

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Karlsruhe, 1925,1(26.4./2.5.)-1930/31; mehr nicht digitalisiert

Badisches Landestheater Karlsruhe, Nr. 14

urn:nbn:de:bsz:31-62057

30. Nov. - 6. Dez. 28.



BADISCHES
LANDES-
THEATER
KARLSRUHE



1927/28

Nr. 14

pfe

barkeit

Anstalt
führung

terie

ialhilfe der
Karlsruhe

M. 44150

le, Broncen,
und kunst-
nber 1927

. 11 Lose und
Karlsruhe,

ne & Co.
haus

Herrenstr. 23
alltätsmöbel in
Ausführung

EN

nd
en
amt

ECK

Tel. 4995

r- u.

ten

ndes

Beg.

Tel. 2067

BLB

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK



Baden-Württemberg



Pelzwaren-Spezial-Geschäft

Aug. Sauerwein

Kaiserstr. 170
Telefon 1528

Reiche Auswahl

in

Pelzwaren

Eigene Werkstätte

WILHELM BREHM

Kaiserstraße 154
Telefon 222

Neueröffnet
am Mühlburgertor

Victoriastraße 5
Telefon 556

Moderne Blumen-Bindereien

Karl Döfferbeck & Cie.

Georg-
Friedrichstr. 6
Telefon 2466
empfiehlt in
bekannter Güte
frei Haus

Seifenpulver, Kernseife, Schuh-
creme, Salatöl, Schmier-Seife,
Kehr-Oelsand, Bodenbeize,
Bodenlack, Bodenöl, Knochen-
schrot u. Mehl, Seifenflocken
Feinseife, Bodenwachs

Elektrische Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate
Staubsauger

Grund & Dehmichen

Waldstraße Nr. 26 — Telefon-Anschluß Nr. 520

FRITZ HERTER

Feine Herrenschnelderei / Tuchhandlung

Fast täglich Eingänge in Stoffneuhelten / / / / Man beachte meine Schaufenster

KAISERALLEE 49

(Haltestelle Schillerstraße)

Fernsprecher 827

PIANOS ohne Anzahlung
gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mk.

Glänzend begutachtetes Fabrikat. Grosser edler Ton m. 5 Jahre Fabrikgarantie zu niedr. Preisen. Frachtfrei jeder Käuferstation. Besichtigung erb. beim Alleinvertreter L. Baden

RUDOLF SCHOCH, Karlsruhe, Rüppurrerstr. 82

Baugeschäft A. Lacroix & Christ

Inh.: Philipp Christ Fernsprecher Nr. 1246
Schützenstraße 12 Oegründet 1873

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Entwässerungs-Anlagen

EMIL JOSEF HECK

Zirkel 14 Malermeister Tel. 4995

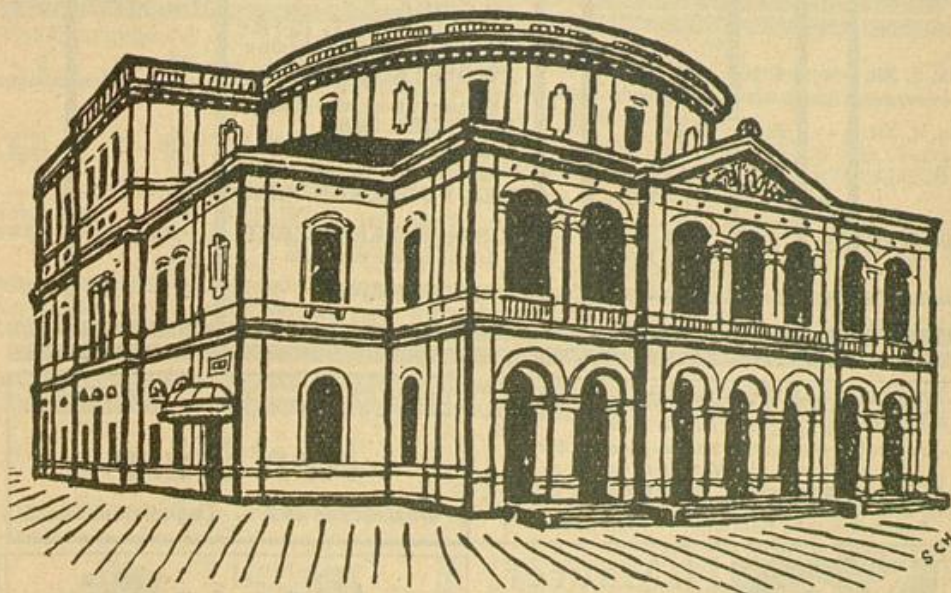
Grosses modernes

Tapetenlager

ORIENT-TEPPICHE

Neu aufgenommen

Geschwister **KNOPF** Karlsruhe



BADISCHES LANDESTHEATER

KARLSRUHE

J. Petry Wwe.

Juwelier
Kaiserstraße 102

Juwelen und Fantasie-Schmuck
nach den letzten Ansprüchen
der Mode

Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Blockierte	Platz-miete Abt.	Theater-Gemeinde	Volks-bühne Nr.	Werk	Dauer	Preis für Sperrplatz Abt. I.
Mi. 30. XI.	—	—	—	3	FRA DIAVOLO Plätze aller Gattungen sind für den allg. Verkauf freigehalten	19 ¹ / ₂ —n. 21 ¹ / ₂	7.—
Do. 1. XII.	*	D 11	3. S.-Gr. (1. Hft.) Donnerstagsmiete	—	EIN TRAUMSPIEL 3. Vorstellung der Schüermiete: DIE BRAUT VON MESSINA Plätze vom 2. Rang an sind für den allg. Verkauf freigehalten	19 ¹ / ₂ —22	5.—
Fr. 2. XII.	—	—	—	—	ZWÖLFTAUSEND Nachm.: Zum ersten Mal: DIE REISE INS SCHLARAFFENLAND Abends: Neu einstudiert: DER VOGELHÄNDLER	18 ¹ / ₂ —n. 20 ¹ / ₂	5.—
Sa. 3. XII.	*	E 10	2. S.-Gr.	—	4. SINFONIEKONZERT Solist. Rudolf Hindemith	20—21 ³ / ₄	5.—
So. 4. XII.	—	Außer	Miete	—	DER DIKTATOR	15—17	3.—
	*	B 11	1—100	—		19 ¹ / ₂ —n. 22	7.—
Mo. 5. XII.	—	—	3. S.-Gr. 1. u. 2. Hälfte	—		20—22	4.—
Di. 6. XII.	*	C 10	1101—1300	—		19 ¹ / ₂ —g. 22	5.—

Franz Gehrecke

Leopoldstrasse 25 | Telefon 2222
 Ältestes Karlsruher Spezialgeschäft für
 Lieferung und Verlegen von
LINOLEUM
 Fachmännische Beratung Kein Laden

HOLZ ✂ **KOHLN**

Karl Dürr

Fernsprecher 499 Degenfeldstraße 13



H. Maurer

Kaiserstraße 176
 (Ecke Hirschstraße)
 Flügel / Pianos
 Harmonium erster
 Fabrikate.

Chasalla'

Chasalla-Schuhe, vollendet in Schönheit u. Form
 Alleinige Niederlage
 Herm. Freyheit, Kaiserstraße Nr. 117

Haushaltungs-Bürsten

Besen, Pinsel, Parkettschrupper, Mop
 nur gute Qualitäten
 Parfümerien, Toiletteartikel

Rudolf Kümmerle

Bürsten-Spezialgeschäft
 Kaiserstr. 93 b. d. Kronenstr. Telefon 2675

Mix & Genesit

Telefon-
 Uhren-
 Lichtsignal-
 Feuermelder-
 Anlagen

Molikesstraße 29 ~ Telefon Nr. 619

Pelzwaren

in bester Ausführung
 zu billigsten Preisen bei

Phil. Ernst, Kürschner

Kronenstr. 2 (b. Zirkel)

ELPLAN VOM 30. NOV. BIS 6. DEZ.



1 1/2	7.—
2	5.—
0 1/2	5.—
4	5.—
22	7.—
4	4.—
22	5.—

Wechtag und Datum	Gültigkeit d. Blockhette	Platzmiete Abt.	Theater-Gemeinde	Volks-Nr. bühne	Werk	Dauer	Preis für Sperrsitz Abt. I.
So. 4. XII.	*	—	—	—	Im Städt. Konzerthaus: WEEKEND	19 1/2 — n. 21 3/4	4.—

Rundfunkanzeige des Bad. Landestheaters: Freitag, 2. Dezember 1915 Uhr:
Vortrag des Intendanten Dr. Waag: „Notwendigkeit des Staatstheaters“.

IN VORBEREITUNG:

Oper: DER FREISCHÜTZ von Weber. DIE MACHT DES SCHICKSALS von Verdi (Erstaufführung). CAVALLERIA RUSTICANA von Mascagni. — DER BAJAZZO von Leoncavallo.
Schauspiel: DER GLÜCKSPILZ von Rickelt (Erstaufführung). DIE ANDACHT ZUM KREUZ von Calderon (Erstaufführung). DAS VIERTE GEBOT von Anzengruber (Neueinstudierung) DER HEXER von Wallace (Erstaufführung).

Zuspätkommende können nur während der Pausen eingelassen werden
Verkaufte Karten werden nur bei Aenderung der Vorstellung zurückgenommen

Besuchen Sie die **American-Bar**
im „Köderer“ (Korallengrotte)

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4 (beim Rondellplatz)
Flügel / Pianinos

Bau- und Kunstschlosserei
G. GROKE
Herrenstr. 5 / Telefon 325

Juwelen, Gold- und Silberwaren
reiche Auswahl in Neuheiten
Silberne und versilberte
Bestecke
Juwelier Widmann
Kaiserstr. 114
Eigene Werkstätte für Neuanfertigungen — Umarbeitungen sowie Reparaturen
— Ankauf von altem Gold und Silber —

Schriftleitung: Otto Kienschnerf

Inhalt

Generalintendant Dr. August Bassermann zum achtzigsten Geburtstag. Von Dr. Hans Waag, Dr. W. E. Oeftering, Dr. Karl Hagemann, Dr. Ludwig Fulda, Dr. Rudolph K. Goldschmit, Dr. Florian Waldeck, Rudolf Herzog, Hans Godeck, Wilhelm Bopp, Leo Lenz, J. Landau, Wilhelm v. Scholz, E. N. v. Reznicek, Felix Weingartner, F. Klose

Vier Vorgänger habe ich in der Leitung des Karlsruher Theaters gehabt, von denen jeder mindestens drei Lustren die Geschicke der badischen Hofbühne lenkte: Dr. Eduard Devrient, Gustav zu Putlitz, Dr. Albert Bürklin, Dr. August Bassermann.

Ein seltenes Glück war damit unserem Kunstinstitut beschieden. Drei- undsechzig Theaterjahre und nur vier Regenten!

Diese Stetigkeit ist es, die sich zum Segen der Bühne ausgewirkt hat. Das spüre ich heute noch auf Schritt und Tritt und ein warmes Dankgefühl erfüllt mich immer wieder gegen diese vier ausgezeichneten Männer und Künstler, deren Namen dauernd in die allgemeine Theatergeschichte eingetragen sind.

Es ist mir eine hohe Freude, daß ich dem letzten von ihnen, dem ich mich nicht nur als Theatermann überhaupt, sondern als sein Nachfolger und Erbe noch inniger verbunden fühle, zum Jubeltag seines achtzigsten Geburtstages von ganzem Herzen meine dankbare Hochschätzung und Verehrung aussprechen darf.

Der feste Vorsatz, das Erbe großer Vorfahren und somit auch seines in ihrem hohen künstlerischen Sinn und Streben zu verwalten, zu pflegen und zu fördern, soll in meine Huldigung verwoben sein.

Dr. Hans Waag

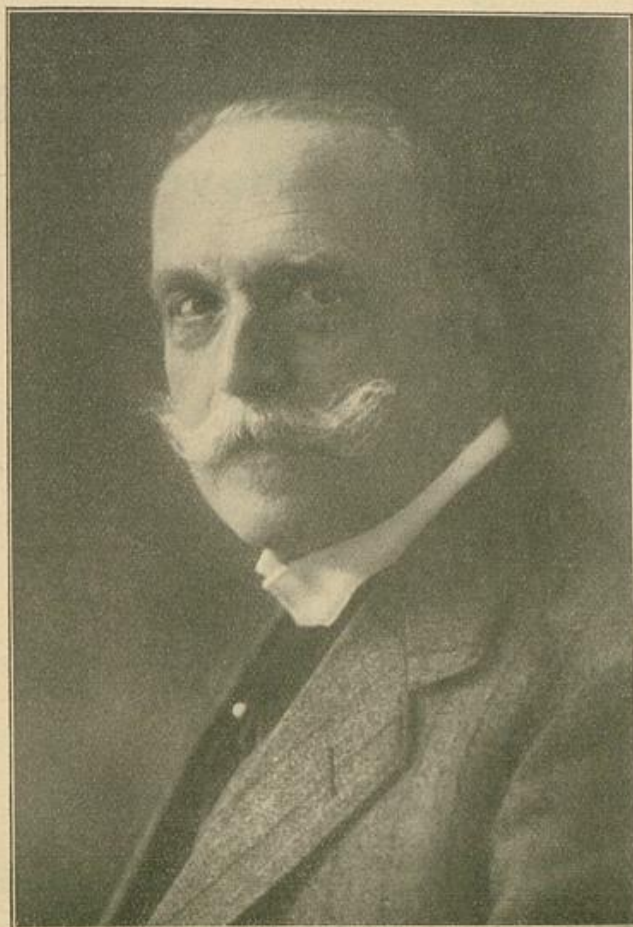
Intendant des Badischen Landestheaters

DR. BASSERMANN ALS INTENDANT IN KARLSRUHE

Kurzer Rückblick

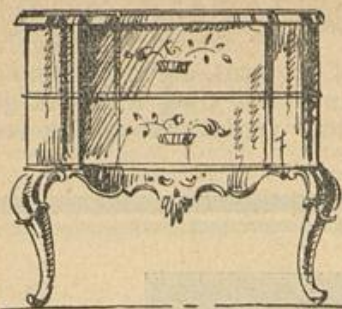
Die Ära Bassermann liegt jetzt historisch so abgeschlossen vor uns wie ihre Vorgängerin, die Ära Bürklin, welche in gewissem Sinn eigentlich eine Ära Mottl war (womit nur gesagt sein soll, daß in jener weiter zurückliegenden Zeit der Glanz, in dem das Karlsruher Hoftheater sich sonnte, hauptsächlich von seinem berühmten Opernleiter ausging.) Als August Bassermann

mann im Herbst 1904 zur Leitung des Gesamtinstituts berufen wurde, war Felix Mottl, dessen Name noch heute nichts von seinem Zauber eingebüßt hat, seit Monaten nach München übergesiedelt. Unter seinen Nachfolgern, den Kapellmeistern Balling, Goehler, Reichwein, Cortolezis, deren Ernennung vom Hof, nicht vom Intendanten abhing, kamen in der Oper Rückschläge, die aber trotzdem die positiven Leistungen nicht verdunkeln dürfen und können.



GENERALINTENDANT DR. AUG. BASSERMANN
(1847–1927)

Geheimrat Dr. Bassermann war der letzte Hoftheater-Intendant Karlsruhes. Das sagt schon etwas über gewisse Rücksichten aus, die er im Amt zu nehmen hatte. Es war die persönlich bestrickende Art Friedrichs I. gewesen, der gütige Blick seiner blauen Augen, die ihn bewogen hatten, Mannheim mit Karlsruhe zu vertauschen. Mannheim war für ihn nicht eine beliebige Stadt. Mit ihr war er durch Geburt und Schicksale, in denen seine



Gebrüder Himmelheber A.-G.

Möbelfabrik

Begründet 1839

Sehenswerte Ausstellung von
Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbeln, Möbelstoffen
Beleuchtungs-Körpern etc.

Kriegsstr. 25

Besuch erbeten

Mittwoch, den 30. November 1927

Volksbühne 3

Fra Diavolo

Komische Oper in drei Akten von Eugen Scribe

Musik von Auber

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Otto Krauß

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Margar. Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$ Uhr

Ende nach 21 $\frac{1}{2}$ Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise C (1.00—8.00 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 7.00 Mk.

Plätze aller Gattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Elishees

aller Art fertigt bei prompter Bedienung.

BADISCHE KUNSTANSTALT

Karl Obrist
Kaiserstr. 235. Telef. 1092

Munzinger'sches Konservatorium

und

Hochschule für Musik

Waldstraße 79 / Telefon 2313

Vollständige Ausbildung auf allen Gebieten der Musik, für alle Musikerberufe und fürs Theater. Tägliche Orchesterübungen für Musiker und Kapellmeister

Vorbereitung zum Examen

er A.-G.

gegründet 1839

g von

ngen

stoffen

n etc.

Besuch erbeten

1927

ibe

hellenberg

nach 21½ Uhr

reigehalten.

ervatorium

für Musik

elefon 2313

g auf allen Ge-

e Musikerberufe

gliche Orchester-

nd Kapellmeister

n Examen

Mittwoch, 30. November

November

d

zwei Akten
olf Lothar
ert
Schwarz
cherpfennig

Josef Rühr
Hermann Wucherpfennig
Karlheinz Löser
Melba von Hartung
Emmy Seiberlich
Santa Hermsdorff
Hilde Paulus
Else Blank
Theo Strack
Karl Laufkötter
Josef Grötzinger

Ende nach 21¼ Uhr

kt

Mk.

n Verkauf freigehalten

Tiefenart

Heinrich Wucherpfennig
läßt wegen starken Vorbildung um gütige
Nachsicht bitten.

30. November 1927

Mittwoch, 30. November

3. Volksbühne

Tiefland

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Akten

Text nach A. Guimera und Rudolf Lothar

Musik von Eugen d'Albert

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

Szenische Leitung: Dr. Hermann Wucherpfennig

Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer
Tommaso, der Älteste der Gemeinde
Moruccio, Mühlknecht
Martha
Pepa
Antonia
Rosalia
Nuri
Pedro } Hirten
Nando }
Ein Knecht

im Dienste Sebastianos

Josef Rühr
Dr. Hermann Wucherpfennig
Karlheinz Löser
Melba von Hartung
Emmy Seiberlich
Santa Hermsdorff
Hilde Paulus
Else Blank
Theo Strack
Karl Laufkötter
Josef Grötzinger

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende nach 21¼ Uhr

Pause nach dem ersten Akt

Preise C (1.00—8.00 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 7.00 Mk.

Plätze aller Gattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten

r A.-G.

ründet 1839

on

en

ffen

etc.

uch erbeten

1927

e

e llenberg

ch 21¼ Uhr

gehalten.

atorium

Musik

on 2313

uf allen Ge-

usikerberufe

e Orchester-

apellmeister

amen



Fels - Bier

ist das Bier des

Kenners!

Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco	Josef Witt
Lord Kockburn	Adolf Vogel
Pamela, seine Gemahlin	Hansy Weiner
Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern	Karl Laufkötter
Matteo, Gastwirt	Karlheinz Löser
Zerline, seine Tochter	Else Blank
Giacomo } Banditen	Dr. Hermann Wucherpfennig
Beppo }	Eugen Kalnbach
Ein Dragoner	Wilhelm Wurm
Ein Müller	Josef Grötzingler

Römische Dragoner. Landleute

Die Handlung spielt in einem Dorfe bei Terracina

Der Tanz ist einstudiert von Edith Bielefeld

Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	. 22 ⁵⁰ S P.-Z., 22 ³⁰ W P.-Z.*)
" "	Pforzheim	. 23 ⁰⁰ P.-Z., 23 ⁵⁵ S.-Z.
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. 22 ⁵⁵ P.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg	. 23 ⁰⁵ P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen	. Sonn- u. Feiertags 22 ⁴⁰ P.-Z.*)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. 23 ²⁶ Schnell-Zug
" "	Durmersheim—Rastatt	. 23 ⁰⁰ P.-Z.

*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22⁵⁰.

Hohlsaumnäherei Plissée-Brennerei Stützer

Inh. Frau Irene Weiss

Telefon Nr. 891 KARLSRUHE Douglasstr. 26

Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 22254

Leg-
Steh-
Quetsch-
Gruppen- }

Falten

von 3 mm Breite an
bis 150 cm Höhe

Eugen Loew-Hölzle

Kaiserstraße Nr. 187



Spezial-Haus für feine Schuhwaren

Familie häufig eine bedeutende Rolle gespielt hatte, verbunden. Daß er selber dort zum obersten Bühnenleiter aufgestiegen war, man möchte sagen, von der Pike an dienend, das straft das alte Wort „vom Propheten, der im Vaterland nichts gilt“ gründlich Lügen.

Mannheim und Karlsruhe sind in ihrer Struktur, ihrer Schichtung, ihren Interessen verschieden geartet. Der fortschrittliche Zug, der der pfälzischen Handels- und Industriestadt von Natur aus eigen ist, konnte nun durch Intendant Bassermann, soweit das Theater in Frage kam, mit Glück nach der Residenz verpflanzt werden. Hand in Hand ging damit selbstverständlich die Pflege der Tradition, d. h. im Schauspiel der Klassiker von Lessing bis Hebbel. Daß Hebbel und auch Kleist besonders zu Worte kamen, ist ein positives Verdienst, denn das Problematische der beiden Dichter leitete geschickt hinüber zur Problematik der neueren und zeitgenössischen Autoren, denen damals nur Schritt für Schritt Hoftheater-Rang leingeräumt werden konnte.

Für seine eigenen Regie-Leistungen behielt sich der Intendant in der Hauptsache die großen Werke der Weltliteratur vor. Von Mannheim hatte er mit einer Inszenierung des „Coriolan“ Abschied genommen, in Karlsruhe begann er seine Tätigkeit mit dem „Julius Caesar“, den er zu Weihnachten 1904 herausbrachte. Es war für unsere Stadt ein theatergeschichtliches Ereignis. Der Intendant hatte mit Bewußtheit gerade dieses Drama gewählt, das seiner Befähigung zur lebendigen Gliederung von Massen-Szenen (zu denen er Turner und Studenten heranzog), ein ausgiebiges Betätigungsfeld bot. Daneben legte er größten Wert auf die Sprachbehandlung. Das waren die beiden Momente, die sich sofort als charakteristisch bemerkbar machten. Nicht umsonst hatte der jugendliche August Bassermann im Schiller-Jubiläum seine ersten bleibenden Theatereindrücke empfangen, nicht umsonst war er am Burgtheater in Wien beim berühmten Laube in die Schule gegangen, nicht umsonst hatte er die Triumphe der Meininger zeitlich miterlebt. In manchen seiner Inszenierungen fühlte man die Verschmelzung der Laube'schen Prinzipien der Stillechtheit und des „Milieus“ mit dem hinreißenden Schwung und der Disziplinierung jedes Einzelnen. Bassermann blieb aber dabei nicht stehen — dies zeigte schon seine nächste große Karlsruher Inszenierung, die des „Faust“ zu Ostern 1905, den er mit der nordischen und der klassischen Walpurgisnacht auf die Bühne brachte.

Julius Caesar war, wie gesagt, ein lokales theatergeschichtliches Ereignis; auch insofern, als diese Aufführung den bisherigen Dramaturgen Dr. Eugen Kilian veranlaßte, seine Beziehungen zum Karlsruher Hoftheater zu lösen. Die Angelegenheit hat damals Aufsehen erregt. Bei ruhiger Betrachtung stellt sie sich heute doch so dar, daß es eben zwei verschiedene künstlerische Anschauungen waren, die da aufeinander prallten, so daß Dr. Kilian eine berechtigte Konsequenz zog, als er sich verabschiedete. Da seine Neigung in der Hauptsache den Klassikern galt — seine Einrichtungen von Schiller, Goethe, Shakespeare zeugen dafür — also sich mit dem Hauptgebiet des neuen Intendanten deckten, war die Lösung, so bedauerlich sie manchem scheinen mochte, eine Notwendigkeit. Mit den neuen Dramaturgen Karl Wolff, Alwin Kronacher, Rolf Roennecke, kamen Persönlichkeiten mit eigener, mehr moderner Note, die nicht als Gegensatz sondern als begrüßenswerte Bereicherung empfunden wurde. Spielplan und Aufführungen zogen davon Vorteil.

Das Schillerjahr 1905 brachte die Folge der Dramen des großen Nationaldichters, darunter auch den Demetrius in der Ergänzung F. Kaibels.

Von Uraufführungen zog die der „Condottieri“ von Rudolf Herzog (1906) die Blicke auf sich, von Erstaufführungen die der „Erde“ von Karl Schönherr, in denen der Intendant auch immer sein eigener Regisseur war.

Bei den weiteren Uraufführungen erfüllte er in verständnisvoller Weise die Pflicht der ersten Bühne des Landes, die badischen Autoren zu berücksichtigen. Wilhelm von Scholz und Albert Geiger durften sich besonderer Pflege erfreuen. Von jenem traten „Vertauschte Seelen“ und „Der Jude von Konstanz“ auf die Bretter, von diesem wohl alle seine Dramen von „Maja“ an, zum „Weib des Uria“, „Blanschekflur“, „Fremdling“, „Winzerfest“ und in der Vertonung von Alfred Lorentz auch das „Finale“. Albert Geiger nahm in seiner Dichter-Sensitivität diese Bemühungen als selbstverständlichen Tribut entgegen, den man seinem Genius schuldig sei, und zollte später in seinem nachgelassenen Roman einen merkwürdigen Dank. Von Kilian bis Geiger hat es nicht an Widerständen und Reibungen gefehlt, aber das gehört nun einmal zu den Schattenseiten des Bühnenleiter-Daseins.

Unter den badischen Autoren, die Intendant Bassermann ins Rampenlicht stellte, gehörten neben Hermine Villinger mit ihrem Volksstück „Schuldig?“ als stärkste und nachhaltigste Leistungen Emil Gött mit „Mausering“ im Todesjahr des Dichters, gefolgt von „Schwarzkünstler“ und „Edelwild“ (die Vorgänger waren achtlos daran vorbeigegangen), wie auch die Uraufführung von „Fortunatas Biß“ 1912 in der „Heimatlichen Kunstpflege“ ermöglicht wurde, und dann Hermann Burte mit seinem „Simson“, der trotz der Schrecken eines Flieger-Alarmes seinen Siegerang (1918).

Naturgemäß hielten auch die Modernen europäischen Rangs ihren Einzug: Ibsen, Strindberg, Wilde, Shaw, Tolstoi und dann die Deutschen Wedekind, Georg Kaiser, Apel, Schönherr usw., neben denen Hauptmann, Sudermann u. a. ihren Anteil hatten.

Auf dem Gebiet der Oper trat Richard Strauß nach und nach mit sämtlichen Werken in den Vordergrund. Albert Geiger sorgte durch eine kleine Polemik dafür, daß die Erstaufführung des „Rosenkavalier“ ein besonderes Ereignis wurde. Siegfried Wagner kehrte mehrfach ein, ferner d'Albert, Waltershausen, Wolf-Ferrari, Blech, Nötzel, Weingartner und von Ausländern Puccini, Massenet, Debussy, Tschaikowsky usw., ohne daß Richard Wagner, Mozart, Weber etc. vernachlässigt wurden. Es kann sich nicht darum handeln, die Gesamttätigkeit Geheimrat Bassermanns als Karlsruher Intendant hier statistisch auszubreiten. Sie schließt sich für ihn organisch an die Mannheimer Phase an und ist nur die letzte Entfaltung seiner künstlerischen Gesamtlaufbahn. Von 1873 ab war er bei der Bühne, von 1895 ab bis 1919 als Intendant; das gibt eine stattliche Summe, vor allem wenn man die Kriegsjahre, wie recht und billig, doppelt zählt.

Und noch immer sieht man den weißhaarigen rüstigen und gerade schreitenden Herrn neben seiner klugen Gemahlin bei allen wichtigen Aufführungen als Zuschauer im Theater. Mit unvermindertem Interesse folgt er der dichterischen und schauspielerischen Produktion und sträubt sich keineswegs aus prinzipiellem Konservatismus gegen das, was jetzt in Dichtung oder Regie-Methoden modern ist. Daß ihm diese Genußfähigkeit, diese Aufnahme Freude lange ungeschmälert erhalten bleiben möge, ist der Wunsch aller, die noch unter seiner Ära bleibende Eindrücke empfangen haben!

Dr. W. E. Oeftering

• • • und *nach dem Theater*
ins Excelsior

das vornehme Kabarett • der Spielklub: Liritiri • der elegante Tanzraum
Kaiserstr. 26, Telefon 977 • Eintritt frei.

Wäsche

*für Damen und Herren von einfachstem bis
feinstem Genre*

Eigene Verarbeitung

Herrmann & Co.

Wäsche-Spezialgeschäft

*Herrenstraße, Ecke Lirikel
Rabatt- und Rotenkauf-Abkommen*

Donnerstag, den 1. Dezember 1927

* D 11 (Donnerstag-Miete) Th.-Gem. III. S.-Gr. 1. Hälfte

Ein Traumspiel

In drei Aufzügen und einem Vorspiel von August Strindberg

Musik von E. N. von Reznicek

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Wechselnde Schauplätze: I. Bild: Wolken (Vorspiel). II. Bild: Das wachsende Schloss. III. Bild: Zimmer im Schloss. IV. Bild: Theaterhof. V. Bild: Advokatenbüro. VI. Bild: Chor einer Kirche. VII. Bild: Fingalsgrotte. VIII. Bild: Wohnstube des Advokaten. IX. Bild: Schmachsund und Schulstube. X. Bild: Heiterbucht. XI. Bild: Riviera. XII. Bild: Fingalsgrotte. XIII. Theaterhof. XIV. Bild: Das wachsende Schloss.

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Margarete Schellenberg
Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende 22 Uhr

Pause nach dem 8. Bild

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Klischees

für Ein- und Mehr-Farbendruck

Wilhelm Riegger

Karlsruhe's
Herrenstraße 48
Fern Nr. 2311

Dampf-Waschanstalt

C. BARDUSCH

Karlsruhe-Ettingen

Kreuzstr. 7, Tel. 2101 Telefon Nr. 61

★

ff. Herrenstärkwäsche, Leib- u.

Haushaltungswäsche

Wäsche nach Gewicht

ter
or
anzraum

Co.
Kirkel
immen

1927

fte

el

erg

Das wachsende
Advokatenbüro.
Wohnstube des
acht. XI. Bild:
sende Schloss.
hellenberg

Ende 22 Uhr

anstalt
USCH
lingen
elefon Nr. 51

he, Leib- u.
äsche
Gewicht

Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet
seinen Gästen alle Vorzüge und
Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehaus-
betriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung
und Verkehr eine der

sebenswertesten *Gaststätten Süddeutschlands*

Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper

Erstklassige Künstlerkapelle

Vornehmstes Familienkaffee am Platze

Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte
Küche / Waldstraße 57, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte

Konzert- und Jazzorchester

Humorist. Einlagen in dezentester Art

Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner

Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzeß Bibi-

Torte · Braunschweiger Wurstbrote

Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Indras Tochter
Indras Stimme
Der Offizier
Der Advokat
Der Dichter
Der Glasermeister
Der Vater } des Offiziers
Die Mutter }
Lina
Die Türhüterin
Der Zettelankleber
Ein Chorist
Der Souffleur
Christel
Quarantänemeister
Er
Sie
Edith
Die Mutter der Edith
Der Magister
Ein Blinder
Erster Kohlenträger
Zweiter Kohlenträger
Der Lordkanzler
Dekan der Theologie
Dekan der Philosophie
Dekan der Medizin
Dekan der Jurisprudenz
Ein Polizist

Pia Mietens
Paul Rudolf Schulze
Stefan Dahlen
Ulrich von der Trenck
Paul Hierl
Paul Gemmecke
Friedrich Prüter
Melanie Ermarth
Hanny Silber
Marie Frauendorfer
Paul Müller
Max Schneider
Eugen Schulz-Breiden
Hermine Ziegler
Hermann Brand
Alfons Kloeble
Hilde Willer
Friedl Möderl
Marie Genter
Friedrich Prüter
Otto Kienscherl
Paul Rudolf Schulze
Wilhelm Graf
Fritz Herz
Hugo Höcker
Paul Müller
Hermann Brand
Alfons Kloeble
Karl Mehner

Colosseum-Gaststätten

Waldstr. 16/18

*

Landsknecht

Zirkel 31

*

Vor und nach dem Theater
große und kleine warme
Küche

Schrempp-Printz-Bier

Adolf Courtheoux

Werkstätte

feiner Polstermöbel
und Dekorationen

Karlstraße 33 / Telefon 2436

Reelle Bedienung · Ia. Referenzen

AUGUST BASSERMANN

Zu seinem achtzigsten Geburtstag

Wer von achtzig Lebensjahren rund fünfundvierzig der deutschen Bühne in leitender Stelle angehörte, der verdient es schon dieses einen Umstandes wegen, von allem anderen ganz abgesehen, daß dieses Tages ganz besonders gedacht wird. Und so wird es der Geheime Hofrat und Generalintendant Dr. August Bassermann, der so ohne „jeden Sinn für die Feierlichkeit“ ist, um ein feines Wort von Theodor Fontane zu benutzen, denn über sich ergehen lassen müssen, daß am vierten Dezember im ganzen deutschen Theaterleben seiner in Herzlichkeit und Dankbarkeit gedacht wird, daß Bühnenleiter und Bühnenmitglieder, Bühnendichter und Komponisten aus ganz Deutschland, sein Heimatland Baden, seine Vaterstadt Mannheim und der langjährige Ort seiner Wirksamkeit, Karlsruhe im besonderen, ebenso wie der „Deutsche Bühnen-Verein“ sich zusammenfinden werden zu aufrichtigen und warm empfundenen Glückwünschen.

August Bassermann gehört zu den vielen Juristen, die den Weg zum Theater fanden, zu den wenigen aber, die rasch von Erfolg zu Erfolg schritten. Der junge Heidelberger Doktor juris und Referendarius hatte gerade den Feldzug 1870/71 mitgemacht, als er, mit dem Eisernen Kreuz geschmückt, den Staub der Pandekten und der Akten von sich schüttelt und frisch und frohgemut seiner Jugendliebe, der Bühne, in die lockenden Arme folgt. Nach kurzer Lehrzeit bei dem Schauspieler Oberländer in Berlin wird er bald an das Hoftheater Dresden engagiert, wo er als Masham in Shakespeares berühmtem Lustspiel: „Ein Glas Wasser“ zum ersten Male auftrat. Den erfolgreichen Meisterjahren als jugendlicher Held in Dresden folgen bald wieder Lehrjahre als Regisseur in Wien unter der Leitung Heinrich Laubes — dann erst fühlt August Bassermann sich für den gewählten Beruf endgültig ausgebildet. In einer kurzen Tätigkeit in Berlin am alten Viktoria-Theater, das der jüngeren Generation nur noch durch die für damalige Verhältnisse fabelhaften Ausstattungstücke bekannt ist, glückte August Bassermann die Entdeckung des fast schon verzagten Ernst von Wildenbruch mit der Erstaufführung der „Karolinger“, eine Weile führte Devrients Lutherspiel dann wieder den Regisseur und Schauspieler (August Bassermann spielte den Luther) durch ganz Deutschland, bis die Wanderjahre ein Ende fanden.

August Bassermann trat in seiner Vaterstadt Mannheim an die Spitze des Hof- und Nationaltheaters, das er in künstlerischem Schaffen und ernster Stetigkeit bald in die Reihe der ersten deutschen Bühnen rückte. In klugem Erkennen der Forderungen einer neuen Zeit und einer jungen Generation hat August Bassermann in schönster Objektivität dem ganzen Kreis der Schöpfungen seine Bühne geöffnet. Wie er einst den jungen Wildenbruch entdeckte und aufführte, so stand er auch dem jungen Wedekind wohlwollend und fördernd gegenüber. Der Spielplan des Mannheimer Theaters wurde, sowohl was Oper als auch was Schauspiel anlangt, ein Musterbeispiel für die Vielgestaltigkeit, für die Aufnahme- und Anpassungsfähigkeit einer Bühne und damit letzten Endes für die Erziehung des Publikums. Und was der Leiter des Mannheimer Nationaltheaters begonnen, hat er als Generalintendant des Hoftheaters Karlsruhe gehalten, wohin er 1904 berufen wurde und an dessen Spitze er bis 1919 gestanden hat.

Fünfundvierzig Jahre bester deutscher Theatergeschichte werden in August Bassermann verkörpert, die vier Jahrzehnte, die die größten Um-

wälzungen im deutschen Theaterleben gebracht haben. In künstlerischer und in sozialer Hinsicht. Auch in der letzten Richtung gehörte August Bassermann zu den führenden Persönlichkeiten, der die sozialen Bestrebungen des „Deutschen Bühnen-Vereins“ als langjähriges Mitglied des Direktorialausschusses immer als kluger Mitkämpfer unterstützt hat und sich auch in dem Kreise seiner Berufskollegen viele treue Freunde schuf. Diese Anhänglichkeit ist ihm auch in den Jahren erhalten geblieben, seit er sich von seiner Stellung zurückgezogen hat, um nach einem erfolgreichen und arbeitsamen Leben die



Dr. AUGUST BASSERMANN
Königl. Sächsischer Hofchauspieler, Dresden
Erstes Engagement

wohlverdiente Ruhe zu genießen, an der Seite seiner kunstverständigen Gattin, die einst als Sofie Burska ein beliebtes Mitglied des Berliner Königlichen Schauspielhauses war.

Mögen August Bassermann noch lange frohe Jahre beschieden sein, von der Verehrung und Freundschaft seiner Berufskollegen, und aller derer getragen, die ihm im Leben nähertreten durften.

Rechtsanwalt Artur Wolff
Direktor des Deutschen Bühnenvereins

**... und nach dem
Theater
ins Excelsior**

das vornehme Kabarett
der Spielklub: Liritiri
der elegante Tanzraum
Kaiserstraße 26 Telefon 977
Eintritt frei.

Richard Allegri

Friedrichsplatz 5
Telefon Nr. 5464

Das vornehme
Tanzinstitut.

Freitag, den 2. Dezember 1927

3. Vorstellung der Schülermiete

Die Braut von Messina

von Schiller

In Szene gesetzt von Dr. Hans Waag

Musik: Georg Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Marg. Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 18 Uhr

Anfang 18½ Uhr

Ende nach 20½ Uhr

Pause nach dem 4. Bild

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Plätze vom 2. Rang an sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten

Emil Willer

Optische Anstalt

Kaiser-, Ecke Lammstraße

Tel. 3550 Gegr. 1886

Operngläser · Feldstecher

Barometer · Augengläser

Mechanische Spielwaren

CLICHÉS

aller Art

Autotypie, Strichätzung, Holzschnitt
Galvanos

Entwürfe und Zeichnungen
Musterblätter in Lichtdruck

M. RUOFF

Graph. Kunstanstalt

Calwerstr. 69 Pforzheim Telefon 3084

Freitag, 2. Dezember

3. Vorstellung der Schülermiete

Die Brauf von Messina

von Schiller

In Szene gesetzt von Dr. Hans Waag

Donna Isabella, Fürstin von Messina

Don Manuel } ihre Söhne

Don Cesar }

Beatrice

Cajetan }

Berengar } Ritter im Gefolge Don Manuels

Manfred }

Bohemund }

Roger }

Hipolyt }

Diego, ein alter Diener der Fürstin

Erster Bote

Zweiter Bote

Melanie Ermarth

Paul Hierl

Waldemar Leitgeb

Elisabeth Bertram

Paul Rudolf Schulze

Fritz Herz

Ulrich von der Trenck

Stefan Dahlen

Alfons Kloeble

Paul Gemmecke

Hugo Höcker

Wilhelm Graf

Friedrich Prüter

Musik: Georg Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Marg. Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 18 Uhr

Anfang 18½ Uhr

Ende nach 20½ Uhr

Pause nach dem 4. Bild

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

hme
institut.

27

na

lenberg

h 20½ Uhr

gehalten

ÉS

holzschnitt

nungen
htdruck

FF

alt
Telefon 3084

Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der

sebenswertesten Gaststätten Süddeutschlands
Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper

Erstklassige Künstlerkapelle

Vornehmstes Familienkaffee am Platze

Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 3, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte

Konzert- und Jazzorchester

Humorist. Einlagen in dezentester Art

Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner

Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzess Bibi-

Torte · Braunschweiger Wurstbrote

Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Donna Isabella, Fürstin von Messina

Don Manuel } ihre Söhne

Don Cesar }

Beatrice

Cajetan

Berengar } Ritter im Gefolge Don Manuels

Manfred }

Bohemund }

Roger } Ritter im Gefolge Don Cesars

Hipolyt }

Diego, ein alter Diener der Fürstin

Erster Bote

Zweiter Bote

Melanie Ermarth

Paul Hierl

Waldemar Leitgeb

Elisabeth Bertram

Paul Rudolf Schulze

Fritz Herz

Ulrich von der Trenck

Stefan Dahlen

Alfons Kloeble

Paul Gemmecke

Hugo Höcker

Wilhelm Graf

Friedrich Prüter

Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	22 ⁵⁰ S P.-Z., 22 ⁵⁰ W P.-Z. *)
" "	Pforzheim	23 ⁰⁰ P.-Z., 23 ⁵⁵ S.-Z.
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	22 ⁵⁵ P.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg	23 ⁰⁵ P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen	Sonn- u. Feiertags 22 ⁴⁰ P.-Z. *)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	23 ²⁰ Schnell-Zug
" "	Durmersheim—Rastatt	23 ⁰⁸ P.-Z.

*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22⁵⁰.

**Musikalien
Instrumente
Apparate
und Platten**

FRANZ TAFEL

Musikalienhandlung

Ecke Kaiser- und Lammstr.

VALETERIA

Amerikan.
Kleiderpflege

Passage 23

Telefon 7035

IHR ANZUG

Mantel oder Kostüm wird für

2 Mark

entstaubt, durchdämpft u. gebügelt
so daß er wie neu wird.

*

Reparaturen
sowie Änderungen billig.

*

Abholung u. Lieferung innerhalb
24 Stunden gratis.

Die letzten Jahre der direktorialen Tätigkeit August Bassermanns brachten die großen Umwälzungen in den Bezirken des deutschen Theaters. Er selbst hat von den neuen und neuartigen Ideen nicht mehr viel verwirklichen können und ist mit so mancher von ihnen auch nicht ganz ins Reine gekommen. Dennoch hat er bis heute die Entwicklung des von ihm so geliebten deutschen Theaters mit regstem Interesse und aufrichtigstem Bemühen nach Erkenntnis verfolgt — ist er immerdar bestrebt gewesen, die neuen Anschauungen und die sich daraus ergebende Praxis ihrem Wesen nach zu erkennen und die Früchte am ewig grünen Baum der deutschen Bühnenkunst nach Möglichkeit zu genießen. August Bassermann hat niemals den Zusammenhang mit seiner Zeit und ihren künstlerischen Ausstrahlungen verloren. Wir Jüngeren dürfen ihn deshalb heute zu den unsrigen zählen. In diesem Sinne beglückwünschen wir ihn zu seinem achtzigsten Geburtstag auf das Herzlichste.

Intendant Dr. Carl Hagemann (Berlin)

Ein Herold aus dem Kreise Derer,
Die noch gesund're Zeiten sah'n,
Allzeit dem Reich der Kunst ein Mehrer
Und heut ein edler Veteran,
Stets hat er als ein Ganzer, Echter
Zum Ziel geführt, was er begann,
Zum Vorbild jüngerer Geschlechter;
Drum vivat August Bassermann!

Ludwig Fulda

GRUSS AN AUGUST BASSERMANN

Gerne beteilige ich mich an einem Glückwunsch für August Bassermann. Sein Namen bringt mir die schönsten Eindrücke meiner Jugend, die ersten Theater-Erlebnisse des Karlsruher Gymnasiasten in die Erinnerung zurück. Er hatte noch den Mut, Goethes Faust in der respektvollen Bearbeitung für drei Abende auf die Bühne zu bringen und diese Faust-Inszenierung mit Herz als Faust, Ermarth als Gretchen und Wassermann als Mephisto blieb mir unvergeßlich. In späterer Zeit war ich auch manchmal anderer künstlerischer Meinung als Bassermann. Aber seine Gesamtpersönlichkeit bleibt in ihrem geistigen Verantwortungsgefühl und hohem, reinen künstlerischen Wollen und erfolgreichem Bemühen der Theatergeschichte erhalten. Gerade in unserer auf allen künstlerischen Gebieten etwas ziel-unsicherer Zeit gedenkt man solcher kultivierter Führerpersönlichkeiten besonders dankbar. Er kann mit stolzem Rückblick auf seine Lebensarbeit in das 9. Jahrzehnt eintreten. Viele herzliche Wünsche werden ihn begleiten.

Dr. Rudolph K. Goldschmit

Ich erinnere mich an einen Tag, an dem ich als neunjähriger Junge um die Mittagszeit neben meinem Vater nach Hause ging. Eine Dame, die merkwürdig aussah, kam auf uns zu. Sie war lebhaft, geschäftig, temperamentvoll und trug hängende weiße Locken. Sie war Schriftstellerin und schrieb unter dem Namen Franz Sicking. Einer Mappe, die sie trug, entnahm sie ein blaues Heft und diesem wieder Listen mit endlos viel Namen. Sie erzählte meinem Vater, der einer der treuesten Freunde des Mannheimer Theaters und ein Freund August Bassermanns war, die Volksseele koche, „ganz Mannheim“ wolle Bassermann als Intendanten, und er werde Intendant.

Das war die Aera August Bassermann.

Und Bassermann wurde Intendant, in der Tat aus dem Wunsche der Bürger heraus, die ihn haben wollten.

*

Neun Jahre später hatte das alte Mannheimer Hof- und Nationaltheater einen seiner größten Tage. Man gab den Coriolian. Als junger Student stand ich mit meinem Freundeskreis im Stehparkett. Jeder wollte dabei sein. Feststimmung und Abschiedsstimmung durchzogen das Haus. Es war der Abschiedsabend des Intendanten. Die Mannheimer waren stolz, daß der alte Großherzog ihren Intendanten, den Träger des Mannheimer Namens, an die Spitze des „richtigen“ Hoftheaters berufen hatte. Dieser Stolz mischte sich in den Schmerz der Trennung. Als der Vorhang nach dem letzten Akte gefallen war, brach der Sturm los. Vor einem Berg von Blumen und Kränzen stand der Intendant. Rosenblätter fielen tausendfach vom Schnürboden. Dr. August Bassermann nahm aus den Geschenken ein Bild in die Hand, das nebeneinander das Theater und sein Elternhaus am Gockelsmarkt zeigte, trat vor und nahm Abschied von „seinen Mannheimern“.

*

Zwischen diesen Tagen liegt eine glanzvolle Mannheimer Theaterzeit. Für mich die Zeit, in der ein jugendliches Gemüt die stärksten Eindrücke von der Bühne aufnahm. Für andere, die reifer waren und kritischer sein konnten, eine Zeit hoher künstlerischer Leistungen und die Zeit der Ruhe und Stetigkeit in der Entwicklung des Kunstinstituts. Für alle Mannheimer die Zeit, in der Theater und Bürgerschaft sich zusammenfanden, wie es vorher kaum, nachher nie mehr der Fall war. Denn damals hatte Mannheim nur eine Liebe und die hieß Hof- und Nationaltheater. Der Intendant hatte die Stellung eines kommandierenden Generals, jedes Kind kannte ihn. In der Erinnerung der Alten in Mannheim lebt diese Zeit weiter, auch in der Erinnerung derer, die damals in dem theaterbegeisterten Mannheim heran- gewachsen sind.

Mannheim,
im November 1927.

Dr. Florian Waldeck
M. d. L.



• • • und *nach dem Theater*
ins Excelsior

das vornehme Kabarett • der Spielklub: Liritiri • der elegante Tanzraum
Kaiserstr. 26, Telefon 977 • Eintritt frei.

STÄDTISCHE
SPARKASSE
KARLSRUHE

Annahme von
Spar- u. Giro-Einlagen
Gewährung von
Darlehen

Samstag, den 3. Dezember 1927

* E 10 Th.-Gem. II. S.-Gr.

Zwölftausend

Schauspiel in drei Akten von Bruno Frank

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Abendkasse 19½ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 21¼ Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise A (0.70—5.50 Mark)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mark

Geschwister

Gutmann

Damenhüte

*

Modehaus
S. Michel-Bösen

jetzt Kaiserstraße 205

zwischen Waldstraße
und Hauptpost

*

iter
or
Tanzraum

inlagen

927

de 21¼ Uhr

us
Bösen

de 205

aße

Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands* Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper
Erstklassige Künstlerkapelle
Vornehmstes Familienkaffee am Platze
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 5, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte
Konzert- und Jazzorchester
Humorist. Einlagen in dezentester Art
Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner
Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzeß Bibi-Torte · Braunschweiger Wurstbrote
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Piderit	Stefan Dahlen
Sein älterer Bruder	Hermann Brand
Sein jüngerer Bruder	Wilhelm Graf
Der Herzog	Fritz Herz
von Treysa, Minister	Ulrich von der Trenck
Faucitt, englischer Unterhändler	Paul Rudolf Schulze
Gräfin Spangenberg	Hilde Willer
Ein preußischer Oberst	Paul Hierl

Ort und Zeit: Ein deutscher Hof im Jahre 1776

Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	. 22 ⁵⁰ S P.-Z., 22 ⁵⁰ W P.-Z. *)
" "	Pforzheim 23 ⁰⁰ P.-Z., 23 ³⁵ S.-Z.
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten 22 ⁵⁵ P.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg 23 ⁰⁰ P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen Sonn- u. Feiertags 22 ⁴⁶ P.-Z. *)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten 23 ²⁰ Schnell-Zug
" "	Durmernheim—Rastatt 23 ⁰⁰ P.-Z.

*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22⁵⁰.

Fernsprecher Nr. 1288

Conditorei und Café Karl Kaiser

vorm. A. Neu

Feines Bestellgeschäft
Erstklassige
Tagesspezialitäten
Moderne
angenehme Räume

Beider Hauptpost



Wünschermann G.m.
b.H.

Karlsruho, Stefaniens'trasso 94

Kohlen

Koks, Briketts

Brennholz

Tel.
815, 816
817

Klingt dein Name mir ins Ohr,
Leuchten mir die Augen auf,
Aus erinn'ungsstolzem Tor
Steigt dein Bild ins Licht hinauf.
Heißen Bluts muß' ich dich lieben,
Seit Du in mein Sein dich recktest
Und, was fiebernd ich geschrieben,
Schöpferisch zum Leben wecktest.
Aus Venedigs Dogenzeit
Hallt der „Condottieri“ Schritt.
Du und ich im Streiterkleid
Schritten auf der Bühne mit.
„Nissenskoog“, vom Meer umschlungen,
Sah im Freiheitskampf uns wieder.
Fröhlich sind zum Schluß erklungen
„Herrgottsmusikanten“-Lieder.
Dreimal schlugst du mir die Bahn,
Dreimal gabst den Ritterschlag
Du dem holden Dichterwahn
Selbstlos wie nur Güte mag.
Laß mich heut mein Sprüchlein sagen
Mit der Dankesschuld in Händen:
Sieh, ich will, statt abzutragen,
Neue Liebe Dir verpfänden.

Rudolf Herzog

Es war im Februar 1897. Unser Intendant Bassermann übte Heinrich VI. 2. Teil ein. (Eine Großtat des Spielleiters Bassermann, der vom 1. Januar bis 1. April neben dem laufenden Spielplan den ganzen Königsdramen-Cyklus in sauberen abgerundeten Vorstellungen herausbrachte.) Unser unvergeßlicher Stadt- und Hofnarr Alex Kökert der Einzige (seines Zeichens ewig jugendlicher Bonvivant), spielte irgend einen verwundeten Kriegermann mit längerer Schlachterzählung. Er konnte kaum den englischen Namen bewältigen, den er leicht ansächselte. („Ich habe da eenen Lord Clifton oder so was bekommen.“) Karneval war in Sicht und Kökert als Präsident des Feuerio in den vorbereitenden Narrensitzungen unentbehrlich. Er erbat also auf einer der ersten und wichtigsten Proben Urlaub. Bassermann konnte diesen in der Vorkriegszeit äußerst wichtigen Bürgerverein unmöglich übersehen. Das hätte seine Liebe zur Stadt Mannheim und sein ausgeprägter Sinn für Humor auch gar nicht zugelassen. Schweren Herzens entschließt er sich also, Kökert zu beurlauben. — „Aber die Erzählung müssen Sie unbedingt durchsprechen, ich probiere das voraus.“ Statisten sind noch nicht da. Der verwundete Kökert stützt sich also höchst naturgetreu auf unsern Inspizienten. Er umarmt den alten Beamten, der gewohnt ist, mit aufgeschlagenem Buche den Text wegen evtl. Hornsignale usw. nachzuprüfen. Auch Bassermann ist in sein Buch vertieft und verfolgt genau den Wortlaut. Kökert erfaßt die günstige Stunde und liest mit genialer Geistesgegenwart und Verschmitztheit Wort für Wort ab. Der Eindruck ist verblüffend. Bassermann geht auf den Schwimmer zu, drückt ihm in seiner bekannten vornehmen Art mit zwei Fingern die Hand: „Na, das geht ja überraschend, nun gehen Sie nur.“ Am andern Tag folgte die Katastrophe. Jetzt waren die Statisten da. Kökert, auf die beiden ihn begleitenden Krieger gestützt, ohne Hilfsmittel, stockert, stottert, verhaspelt sich. Tableau! Bassermann schlägt den Cutaway zurück (ein Zeichen höchster Erregung) „Na, das ver-

steh ich aber nicht, das ging doch gestern schon so gut! Was ist denn los mit Ihnen?“ Und auf Alex Kökerts Haupt prasselt ein Donnerwetter des um seine Arbeit besorgten Regisseurs nieder. — — — — —

Es war in der gleichen Zeit. Ich war jung, lang aufgeschossen und sehr schlafbedürftig. Ich verschlief eine der großen Generalproben zu dem genannten Cyklus. Ich stürzte atemlos ins Theater. Wie ich ankomme, ist die große Pistol-Szene schon vorbei. Ich erstarre und plane Selbstmord. Da treffe ich auf den Intendanten, der gerade aus dem Parkett kommt. Meine Gesichtsfarbe schwankt zwischen aschfahl und grün. Das rührt den immer hilfsbereiten Menschen. Seine blauen Augen schauen mich mitleidig an:



Dr. AUGUST BASSERMANN
als Dragonerleutnant im Feldzuge 1870/71

„Was war denn los mit Ihnen?“ Und da schwinde ich in meiner Herzensangst, schwinde, daß sich die Balken biegen — D-D-Durchfall, Herr Hofrat, stammle ich verwirrt und beschämt. — Am anderen Tage steht des Intendanten betretter Diener mit einem großen Korbe vor meiner bescheidenen Türe. „Der Herr Hofrat schickt Ihnen hier 6 Flaschen Rotwein und läßt gute Besserung wünschen.“ Es war Dein bester Rotwein, Du treuester Intendant, und heute nach so vielen Jahren darf ich, der nun selbst ein Graukopf wurde, Dir die Lüge gestehen.

Hans Godeck
Mitglied des Nationaltheaters Mannheim

lf Herzog

...hte Heinrich VI.
...vom 1. Januar
...Königsdramen-
...chte.) Unser un-
...seines Zeichens
...eten Kriegsmann
...englischen Namen
...d Clifton oder so
...Präsident des
...h. Er erbat also
...sermann konnte
...unmöglich über-
...in ausgeprägter
...ns entschließt er
...müssen Sie un-
...sind noch nicht
...treu auf unsern
...nt ist, mit auf-
...v. nachzuprüfen.
...u den Wortlaut.
...eistesgegenwart
...ist verblüffend.
...einer bekannten
...ja überraschend,
...he. Jetzt waren
...Krieger gestützt,
...u! Bassermann
...g) „Na, das ver-

Sonntag, den 4. Dezember 1927

Nachmittags 15 Uhr

Zum ersten Mal

Die Reise ins Schlaraffenland

Märchendichtung in fünf Bildern von Ulrich von der Trenck

In Szene gesetzt vom Autor — Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

1. Bild: Der Leuchtkäfer. 2. Bild: Im Schlaraffenland. 3. Bild: Das Fest. 4. Bild: Im
Heinzelmännerland. 5. Bild: Wieder zuhause.

Heinz
Hanne
Die Mutter
Die Tante
Silpelt
Der Wind
Der König vom Schlaraffenland
Glück, die Königin
Faul, der Page
Frech }
Feist } zwei Wächter
Hofmarschall
Der Müßiggang
Das Laster
Der Hunger
Der Krieg
Der Vater Friede
Die Mutter Arbeit
Die Tante Genüßsam
Lustig }
Ehrlich } die Brüder
Freißig }
Freude, die Schwester
Sauber, der Knecht
Ordnung, die Magd
Sicher, der Wächter
Der Tau
Der Schlaf
Der Traum
Kammerfrauen

Eugen Schulz-Breiden
Eva Ouaiser
Marie Frauendorfer
Hermine Ziegler
Nelly Rademacher
Paul Gemmecke
Fritz Herz
Elisabeth Bertram
Karl Keinath
Hermann Brand
Paul Müller
Wilhelm Grai
Alfons Kloeble
Kurt Schellenberger
Friedrich Prüter
Paul Rudolf Schulze
Hugo Höcker
Marie Frauendorfer
Hermine Ziegler
Hanny Silber
Lilo Schneider
Gertrud Schnetzler
Friedel Lautenschläger
Max Schneider
Friedl Möderl
Karl Mehner
Pla Mietens
Melanie Emarth
Hilde Willer
Maria Genter
Friedel Lautenschläger

Die Heinzelmännchen

Tänze: Edith Bielefeld — Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostüme: Margarete Schellenberg — Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Kasseneröffnung 14½ Uhr

Anfang 15 Uhr

Ende 17 Uhr

Pause nach dem 3. Bild.

I. Rang und I. Sperrsitz: 3.00 Mk.

1927

Land

Trenck
ph Keilberth
Fest. 4. Bild: Im

- en Schulz-Breiden
- Eva Quaiser
- Marie Frauendorfer
- Hermine Ziegler
- Nelly Rademacher
- Paul Gemmecke
- Fritz Herz
- Elisabeth Bertram
- Karl Keinath
- Hermann Brand
- Paul Müller
- Wilhelm Grai
- Alfons Kloeble
- urt Schellenberger
- Friedrich Prüter
- ul Rudolf Schulze
- Hugo Höcker
- Marie Frauendorfer
- Hermine Ziegler
- Hanny Silber
- Lilo Schneider
- ertrud Schnetzler
- el Lautenschläger
- Max Schneider
- Friedl Möderl
- Karl Mehner
- Pia Mietens
- Melanie Emarth
- Hilde Willer
- Maria Genter
- el Lautenschläger

Hecht
g: Rudolf Walut
Ende 17 Uhr

Die Reise ins Lehlaraffensland!

Musikalische Leitung: Kurt Köhler

A. XII. 1927.

üche von Ulrich v.d. Trenck

f da sein, aber man

tag.
-dich, eine Heintel-
ses Genießen sei das

Literatur nicht wäre!
acht wird“.

an ihnen vorsetzt.

ngen ist!

THEATER FÜR KINDER

Kleine Sprüche von Ulrich v.d. Trenck

Für Kinder ist das Beste gerade gut genug.
Was ist das Beste der Bühne?
Dichtung, Musik, Bilder. —
Wie alt dürfen „Kinder“ sein?
Von trocknen Hös'chen bis zu weißen Haaren.
Ersteres Bedingung, letzteres nicht.
Mitzubringen: Augen und Ohren, gute Laune.
Und ein inneres Organ für Märchenhaftes.
Was ist märchenhaft?
Alles, was nichts kostet!
Das wäre wenig!
O nein, — man muß nur nicht danach fragen!
Ein gutes Spiel soll keinen Zweck haben.
Auch keinen moralischen.
Nur ein sittlicher Hosenboden, sozusagen, darf da sein, aber man
braucht ihn nicht zu sehen. —
Das Leben, Hast und Unruhe, bleibe draußen.
Aber Erlebnis soll mit hinausgehen in den Alltag.
Ein Schlaraffenland, ein Tischlein-deck-dich, eine Heinzel-
männchen-Überraschung, — ein mühe- und arbeitloses Genießen sei das
Theater für Kinder.
Nur für die Kinder?
Ach, wie gern auch für die Großen, — wenn die Literatur nicht wäre!
Kinder dürfen noch bei allem fragen „wie's gemacht wird“.
Später fragt man lieber nicht mehr.
Zauber ist lustig, aber Wunder sind schöner.
Kinder bringen in sich hinein, was und wieviel man ihnen vorsetzt.
Darum sei das Beste gut genug für sie.
Es brauchen nicht lauter reife Früchte zu sein.
Wenn's nur gesunde Keime sind!
Sie mögen aufgehen, wenn der Vorhang zugegangen ist!

ZU DR. AUGUST BASSERMANN'S 80. GEBURTSTAG

Mannheim hatte den einer alten Patrizierfamilie entstammenden Künstler als Schauspieler, als Oberregisseur und schließlich als Chef des damaligen Hof- und Nationaltheaters kennen gelernt. Wir wollen von seiner die Allgemeinheit am stärksten interessierenden Tätigkeit, von seiner Wirksamkeit als Intendant sprechen.

Bassermann, der mit den künstlerischen und gesellschaftlichen Verhältnissen Mannheims vertraut war wie kein Zweiter, erschien geradezu berufen, in schwieriger Zeit die Zügel der Regierung zu ergreifen im Hause am Schillerplatz. Er übernahm das Amt mit der ihm eigenen Besonnenheit und verstand es in kurzer Zeit, die hundert Interessen, die sich in der Sorge um das Theater durchkreuzten, auf einen Brennpunkt, auf seine eigene Intendantentätigkeit zu konzentrieren.

Ich weiß nicht, welcher Theaterfachmann einstens gesagt hat, jeder Mannheimer wäre sein eigener Theatermonarch. Nun, Bassermann verstand es, so zu regieren, daß Jeder meinte, sein Wille geschähe. Und am Ende setzte doch August Bassermann den seinigen durch.

Ich selbst stand damals schon als Musikkritiker dem Theater gegenüber. Ich fand Bassermann den Wünschen und Absichten einer fortschrittlich gesinnten Kunstkritik durchaus geneigt. Freilich gab es in unserem Verkehr Momente, wo die Meinungen sich aneinander stießen, wo es hart auf hart ging. Wir besaßen Beide echte badische Dickköpfe und wollten, Jeder nach seiner Weise, das Theater und das Publikum selig machen. Aber die gute Lebensart dieses weltmännisch versierten Künstlers und Gesellschaftsmenschen ermöglichte doch immer wieder die Anknüpfung von Beziehungen, die sachlicher Zwist gelegentlich unterbrochen hatte.

Ich habe neulich in der „Neuen Badischen Landeszeitung“ erzählt, wie ich einstens auf Wunsch Bassermanns bei Richard Strauß interveniert habe, um ihn als Kapellmeister und Opernchef nach Mannheim zu bringen. Außer der Sorge, die der Wunsch des damals noch so jungen Meisters bereitete, seine Gattin ebenfalls dem Nationaltheater verpflichtet zu wissen, empfand Bassermann starke Bedenken, ob der als stark neudeutsch, als wagnerisch fortschrittlich bezeichnete Dirigent auch die Opern des laufenden Repertoires werde leiten wollen. In seinem eminent theaterpraktischen Sinne versprach sich Bassermann kein Heil davon, einen berühmten Musiker an seine Opernbühne zu fesseln, der nur an den Feiertagen der Kunst das Szepter schwinde, sondern es war ihm darum zu tun, auch für den regulären Wochentagsbetrieb gute Vorsorge getroffen zu haben.

Strauß kam nicht. Und Bassermann verfolgte sein Ziel, gute Mittelstandspolitik in Theaterdingen zu betreiben, rüstig weiter. Er hinterließ das Haus bei seinem Weggang nach Karlsruhe seinem Nachfolger mit einem Inventar an persönlichen Kräften und an künstlerischem Gut, von dem man heute keinen Begriff mehr hat, an das zurückzudenken den wahren Freunden des Theaters nur eine Träne der Wehmut entlocken kann.

Wilhelm Bopp

ROSEN IM SCHNEE

Achtzig Jahr' irdischer Wanderung
Und im Herzen noch frühlingjung —
Wenn ich so einen Begnadeten seh',
Denke ich immer an Rosen im Schnee!

Leo Lenz

Für eine Stadt, die den Wahlspruch „Fidelitas“ im Wappenschilder führt, war Geheimrat Dr. August Bassermann der richtige Bühnenleiter. Treue zum überkommenen, lebensvollen Alten vereinte sich bei ihm aber stets auch mit der Liebe zum erblühenden und fruchtverheißenden Neuen. Darin war er wieder ganz im Lebensprinzip der jüngsten unter den deutschen Landeshauptstädten, der jüngsten unter den deutschen Hofbühnen, im Charakter von Karlsruhe. Hoftheater seit 1810, stand auch die Karlsruher Bühne zunächst unter Leitung von Intendanten aus Adels- und Hofkreisen. Nach der Aera des Gardeleutnants v. Auffenberg aber und des, übrigens sehr kunstsinnigen Dilettanten Grafen Leiningen, brach sich der Grundsatz durch: Erprobte Fachleute aus dem Praktischen Bühnenbetrieb zur Theaterleitung zu berufen. Man weiß, wie Eduard Devrient, wie der fruchtbare Dramatiker Gustav zu Putlitz, der sich in Schwerin schon bewährt hatte, die Karlsruher Bühne zu einem anregungsreichen, emporführenden Faktor im deutschen Kunstleben gemacht hatten.

Diesem Geiste des Hauses ist August Bassermann nicht nur treu geblieben, — er hat ihn neu belebt und gehoben. Erwies ihn doch sein ganzer Bildungsgang als den rechten Mann für die Leitung einer modernen, der Entwicklung unserer Kunst eng sich anpassenden Bühne! Wo irgend neue Antriebe im Kunstleben sich regten, da finden wir Dr. August Bassermann helfend am Werke. Die Dresdner Hofbühne wendet sich, nach dem Abschied Emil Devrient's, eines Hohepriesters des deklamatorischen Stils im Kunsttempel, entschlossen der natürlichen Vortragsweise zu, und da tritt der Anfänger August Bassermann als ihr Bannerträger auf den Plan. Heinrich Laube begründet das Wiener Stadttheater, um der neuen Dichtung ein Betätigungsfeld zu schaffen, — August Bassermann stellt sich unter seine Fahnen. Direktor Ernst aus Köln ruft, 1881, im Berliner Viktoria-Theater eine Bühne für die heranreifende neue Dramatiker-Generation ins Leben, — August Bassermann steht unter ihren Vorkämpfern. Eine Aera der Volksbühne regt sich, und August Bassermann zieht mit dem „Luther“- und „Gustav Adolf-Festspiel“ aus, studiert in den verschiedenen Städten den mitwirkenden bürgerlichen Elementen die Rollen ein und bereitet sich so zu dem vor, was an seiner Bühnenleitung in Mannheim und Karlsruhe besonders rühmlich ist, zum Erzieher der Kunstjugend. Die Karlsruher Bühne, die mit Stolz zu ihren Mitgliedern Döring, Dessoir, die Haizinger zählte, hat, unter Bassermann's Leitung eine Reihe von Darstellern herangebildet, die heute der Ruhm vieler anderen großen Theater sind. Die Bühne, die ehemals darauf hinweisen konnte, daß zwanzig Shakespeare-Dramen zu ihrem ständigen Spielplan gehören, und daß sie ein Vorbild in der Gluck-Pflege war, hat immer, und namentlich unter der Leitung Bassermann's mit Vorliebe, aber auch mit Glück, junge Autoren, neue Dramen und Opern eingeführt. Die Verflechtung des lebensvollen Alten mit dem heranblühenden Neuen zu einem einheitlichen künstlerischen Ganzen ist das bezeichnende Merkmal der Bühnenleitung Bassermann's in Mannheim und in Karlsruhe.

J. Landau

... und *nach dem Theater*
ins Excelsior

das vornehme Kabarett • der Spielklub: Lirlirl • der elegante Tanzraum
Kaiserstr. 26, Telefon 977 • Eintritt frei.

Elektr. Beleuchtungskörper
Staubsauger
Koch- und Heizapparate für Gas und
Elektrizität
Sanitäre Einrichtungen

JOS. ENDERLE

Spezialgeschäft für sanitäre Anlagen und
Begr. 1887 Beleuchtung Fernspr. 127
Werkstätte und Büro: Waldstr. 20
Ausstellung: Waldstr. 16/18

Sonntag, den 4. Dezember 1927

* B 11 Th.-Gem. 1—100

Neueinstudiert

Der Vogelhändler

Operette in 3 Aufzügen nach einer Idee des Bieville von M. West und L. Held
Musik von Carl Zeller

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Otto Krauß

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Kasseneröffnung 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende nach 22 Uhr

Pause nach jedem Akt

Preise C 1.00—8.00 Mk.

I. Rang und 1. Sperrsitz: 7.00 Mk.

Die Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

Kaufe gleich!



Zahle später!

Karlsruhe, Kronenstr. 40

Das große

Mode-Kaufhaus

mit moderner Kreditbewilligung

ater
ior
te Tanzraum

ERLE
re Anlagen und
Fernspr. 127
o: Waldstr. 20
16/18

1927

ller

st und L. Held

de nach 22 Uhr

m.b.h.

nenstr. 40

rfhaus

gung

Der Vogelhändler

Hermine Burk

Baronin Adelaide

Frieda Hilion.

Sebel, Wihin

4. XI. 1907.

deon»

eschäftswelt

billardakademie

und abends

onzerte

orchester

dezentester Art

ie · Fels Pils · Paulaner

litäten: Prinzess Bibi-

er Wurstbrote

nton-Theater · Tel. 94

Malie Fanz
Hermine Burk
Karlheinz Löser
Wilhelm Nentwig
Wilhelm Nagel
Eugen Kalnbach
Friedrich Prüter
Josef Witt
Steffi Domes
Rudolf Weyrauch
Marta Bruttel
Hilde Paulus
Hilde Oster
ermann Lindemann
Alfred Frey
Hugo Rivinius
Leopold Kleinbub
Josef Grötzinger
Karl Arras
Fritz Killan
Gottfried Grötzinger

HEES

ÜRFE E
Y RETUSCHEN
NÄTZUNGEN
NITTE
NOS
EREOS

ANSTALT

ÜTZLE

UER STR. 19

AN

27

Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands* Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper
Erstklassige Künstlerkapelle
Vornehmstes Familienkaffee am Platze
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 37, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte

Konzert- und Jazzorchester

Humorist. Einlagen in dezentester Art

Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner
Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzess Bibi-
Torte · Braunschweiger Wurstbrote
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Kurfürstin Marie
Baronin Adelaide
Baron Weps, kurfürstlicher Wald- und Wildmeister
Graf Stanislaus, Garde-Offizier, sein Neffe
von Scharnagel, Kammerherr
Süßle } Professoren
Würmchen }
Adam, Vogelhändler aus Tirol
Die Briefchristel
Schneck, Dorischulze
Emmerenz, seine Tochter
Nebel, Wirtin
Jette, Kellnerin
Quendel, Hoflakai
Mauroner } Tiroler
Egydi }
Magerl }
Zwilling } Gemeindeausschüsse
Keller }
Weinleber }
Ein Piqueur

Malie Fanz
Hermine Burk
Karlheinz Löser
Wilhelm Nentwig
Wilhelm Nagel
Eugen Kalnbach
Friedrich Prüter
Josef Witt
Steffi Domes
Rudolf Weyrauch
Marta Bruttel
Hilde Paulus
Hilde Oster
Hermann Lindemann
Alfred Frey
Hugo Rivinius
Leopold Kleinbub
Josef Grötzinger
Karl Arras
Fritz Killan
Gottfried Grötzinger

Preiswerte, elegante
Damen- u. Backfisch-
Mäntel und Kleider
Tanzkleider

Bekleidung für starke Damen

Freund & Co Kaiserstr. 201.
Eing. Waldstr. gegen. Conditorei Nagel

Wir find dem Ratenkauf-Abkommen der
— Bad. Beamtenbank angefdhlossen. —

KLISCHEES

≡ ENTWÜRFE ≡
ZEICHNUNGEN RETUSCHEN
AUTO-U. STRICHÄTZUNGEN
HOLZSCHNITTE
GALVANOS
MATERM STEREO

GRAPH. KUNSTANSTALT
ADOLF SCHÜTZLE
TELEFON 3664 BRAUERSTR. 19

AN

Schöner lebendiger Aufführungen meiner Stücke in Karlsruhe dankbar gedenkend, sende ich Herrn Geheimrat Dr. Bassermann die allerherzlichsten Glückwünsche zum achtzigsten Geburtstag. In aufrichtiger Ergebenheit

Wilh. v. Scholz

Sehr verehrter Herr Geheimrat!

Erinnern Sie sich noch, wie wir uns in Dresden trafen, wohin Sie gekommen waren, um den neuen Hofkapellmeister zu beriechen?

Sie waren damals noch ein stattlicher Junggeselle und ich trug einen langen, kohlschwarzen Vollbart.

Seitdem sind an die 32 Jahre vergangen; Sie haben sich in ein behagliches otium cum dignitate zurückgezogen; ich muß weiter schuften und mein schöner Fußsack im Gesicht ist der Weg alles Irdischen gegangen.

Nun höre ich, daß Sie demnächst, just am Tage der Uraufführung meiner neuen Oper „Satualo“, Ihren 80. Geburtstag feiern werden und nehme diese merkwürdige Koinzidenz als eine gute Vorbedeutung, denn auch damals, in Mannheim ist mir ein guter Stern aufgegangen.

Also — alles Gute und Schöne zu dem seltenen Fest und denken Sie am 4. Dezember auch ein wenig Ihres alten Mannemer Hofkapellmeschters

E. N. v. Reznicek

Dr. August Bassermann ist eine der sympathischsten Persönlichkeiten, die mir in meiner Künstlerlaufbahn begegnet sind, als Mensch, als Schauspieler und als Bühnenleiter.

Besonders weiß ich ihm Dank, daß er durch Annahme und glänzende Aufführung meiner Oper „Genesis“ ein schweres Unrecht, das mir Berlin angetan hatte, sowohl in Mannheim wie in Karlsruhe gut zu machen versucht hat.

Mögen diesem echten deutschen Manne noch viele ungetrübte Jahre beschieden sein.

Basel, zum 4. Dezember 1927.

Felix Weingartner

Herrn

Geh. Hofrat Dr. August Bassermann, Generalintendant a. D.
bei seinem 80. Geburtstag.

„Gedenken sei mein Danken“

klang es Ihnen einstens aus meiner Oper Ilsebill entgegen. Ich kehre diesen Satz in seine „melodische Gegenbewegung“ um und rufe Ihnen zu:

„Danken sei mein Gedenken“

des Großen und Schönen an dramatischer Kunst, das wir in den Jahren Ihrer Leitung der Karlsruher Hofbühne erlebten.

Mit den innigsten Wünschen

in hoher Verehrung

Locarno-Moralto, 1927

F. Klöse

ankbar
lichsten
benheit
lz

Sie ge-
g einen

behag-
ten und
gen.
führung
den und
g, denn

n Sie am
eschters
ek

chkeiten,
s Schau-

änzende
ir Berlin
hen ver-

te Jahre

rtner

re diesen

ren Ihrer

ose

GROSSTE ZEITUNG BADENS



**Badische
Presse**

TÄGLICH 2 AUSGABEN

45359 FESTE BEZIEHER
LT. NOTARIELLER BEGLAUBIGUNG VOM 28. JAN. 1927

PROBENUMMERN DURCH DEN VERLAG IN KARLSRUHE

Hauptgeschäftsstelle: Lammstr.- Ecke Zirkel
Zweiggeschäftsstellen:
Kaiserstrasse 148 gegenüber der Hauptpost
Werderplatz 34 a

**... und nach dem Theater
ins Excelsior**
das vornehme Kabarett
der Spielklub: Lirilitri
der elegante Tanzraum
Kaiserstraße 26 · Telefon 977
Eintritt frei.



Für nur 10 Mark
Anzahlung

erhalten Sie ein la Marken-
Fahrrad

Nähmaschine
od. Emailherd

mit langjähriger Garantie.

Sämtl. Ersatzteile u. Reparatur an allen Fabrikaten
staunend billig. Gebrauchte Fahrräder und Näh-
maschinen sowie Herde von 30 Mark an.

Fahrrad-Kunzmann, Zähringerstraße 46.

Im städtischen Konzerthaus

*Sonntag, den 4. Dezember 1927

Weekend

von Noël Coward. Deutsch von Louise Maria Mayer

In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Breiden

Abendkasse 19 Uhr Anfang 19½ Uhr Ende nach 21¾ Uhr
Pause nach dem ersten und zweiten Akt

I. Parkett 4.00 Mk.

(1.50, 2.00, 3.00, 4.00, 4.50 Mk., dazu 0.20 Mk. für Einlaßgebühr und
Kleiderabgabe)

Kassenstunden im Konzerthaus vormittags 11—1 Uhr und abends eine
halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung

Konditorei und Café

Fr. Nagel

Waldstr. 43-45 nächst d. Kaiserstr.

Fernsprecher 699

Neu hergerichtete Lokalitäten

Feines Bestellgeschäft

M. Bieg & Co.

Inhaber: Karl Fr. Lindegger, Vergolbermeister

Kunsthandlung · Rahmengeschäft

Akademiestraße 16, Telephon Nr. 1916

Gemälberahmen in allen Tönungen

Silbererahmen · Reiche Auswahl

Neuergoldener alter Rahmen

Ölgemälde hiesiger Künstler

Ka
mit R

Beque
betri

sehensw

Schönste

Ers

Vo

Vollende

Küche / V

Judith B

David B

Sorel B

Simon B

Myra A

Richard

Jackie C

Sandy T

Clara

O

Ers

In Richtun

" "

" "

" "

" "

" "

" "

KA

Bau-

KI

Karlstr

Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands* Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper
Erstklassige Künstlerkapelle
Vornehmstes Familienkaffee am Platze
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 51, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte

Konzert- und Jazzorchester

Humorist. Einlagen in dezentester Art

Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner

Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzess Bibi-

Torte · Braunschweiger Wurstbrote

Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Judith Bliss
David Bliss
Sorel Bliss
Simon Bliss
Myra Arundel
Richard Greatham
Jackie Coryton
Sandy Tyrell
Clara

Melanie Ermarth
Paul Müller
Nelly Rademacher
Waldemar Leitgeb
Hilde Willer
Hugo Höcker
Eva Quaiser
Alfons Kloeble
Hermine Ziegler

Ort der Handlung: Halle im Landhaus der Blisses in Cookham

Es ist Juni

Erster Akt: Samstag Nachmittag. Zweiter Akt: Samstag Abend

Dritter Akt: Sonntag Morgen

Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	22 ⁵⁰ S P.-Z., 22 ³⁰ W P.-Z. *)
" "	Pforzheim	23 ⁰⁰ P.-Z., 23 ³⁵ S.-Z.
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	22 ³⁵ P.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg	23 ⁰⁵ P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen	Sonn- u. Feiertags 22 ¹⁰ P.-Z. *)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	23 ²⁰ Schnell-Zug
" "	Durmersheim—Rastatt	23 ⁰⁰ P.-Z.

*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22⁵⁰.

KARL RÖCKL

*

Werkzeuge
Bau- u. Möbelbeschläge
Kleineisenwaren

*

Karlstraße 23 / Telefon 5410

Herrnmodehaus
Berta Baer
Kaiserstraße 120
Erstklassige
Herrnmoden
Größte Auswahl

**... und nach dem
Theater
ins Excelsior**

das vornehme Kabarett
der Spielklub: Liritiri
der elegante Tanzraum
Kaiserstraße 26. Telefon 977
Eintritt frei.

Sehr fein und preiswürdig
sind meine

stets frisch gebr. Kaffee's
aus eigener Rösterei

CARL ROTH
DROGERIE

Herrenstraße 26/28 Tel. 6180, 6181

Montag, den 5. Dezember 1927

Th.-Gem. III. S.-Gr. 1. u. 2. Hälfte

4. Sinfonie-Konzert

des Badischen Landestheater-Orchesters

Leitung: Josef Krips

Solist: Rudolf Hindemith

Abendkasse 19½ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22 Uhr

I. Rang und I. Sperrsitz 4.00 Mk.

Montag, den 15. Dezember 1927, 20 Uhr

III. Volkssinfoniekonzert in der Festhalle

Leitung: Rudolf Schwarz — Solistin: Paula Hegner (Klavier)

Senfter: III. Sinfonie (Uraufführung)

Schumann: Klavierkonzert a-moll

Richard Strauß: Don Quichotte

PELZE

kaufen Sie am
billigsten
beim
Kürschner

NEUMANN

Erbprinzenstr. 3

Tapeten

Rieger & Matthes Nachf.
Karlsruhe
Kaiserstraße 186 · Fernruf 1783

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Montag, den 5. Dezember 1927

4. SINFONIE-KONZERT

des Badischen Landestheater-Orchesters

Leitung: Josef Krips

Solist: Rudolf Hindemith

VORTRAGSFOLGE

1. Don Juan, opus 20 Richard Strauß

2. Cellokonzert, opus 104 Anton Dvořak

Allegro
Adagio ma non troppo
Finale

Rudolf Hindemith

PAUSE

3. Dritte Sinfonie in Es-Dur (Eroica), opus 55 Beethoven

Allegro con brio
Marcia funebre
Scherzo (Allegro vivace)
Finale (Allegro molto - Presto)

Abendkasse 19¹/₂ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22 Uhr

I. Rang und I. Sperrsitz 4.- Mk.

Montag, den 19. Dezember 1927

3. Volks-Sinfonie-Konzert

Leitung: Rudolf Schwarz - Solistin: Paula Hegner (Klavier)

Senfter: 3. Sinfonie (Uraufführung). Schumann: Klavierkonzert a-moll

Richard Strauß: Don Quichotte

Richard Strauß: Don Juan, op. 20

Dem Variationenzyklus „Don Quichote“ und der Rondeauform des „Till Eulenspiegel“ ging die nach dem Sonatenschema gebaute sinfonische Dichtung „Don Juan“ voraus. Gegenüber den späteren mehr epischen und also vorwiegend erzählenden Schöpfungen trägt das programmatische Erstlingswerk von Richard Strauß durchaus dramatischen Charakter. Das ist vollkommen natürlich, denn man hat ja den Helden der spanischen Nationalsage nicht mit Unrecht einen romantischen Faust genannt und damit den ursprünglich tragischen Typus eindeutig hervorgehoben. In der Disposition des Ganzen hat sich der Komponist an drei Fragmente aus Nicolaus Lenau's leidenschaftlichem Gedicht gehalten. Das erste Bruchstück gibt die Einleitung der Fabel, ihm entspricht musikalisch die thematische Exposition, die aus mehreren Motiven besteht. Der zweite Abschnitt illustriert sinnfällig den Durchführungsteil, der auch klanglich das tolle Spiel zum dramatischen Höhepunkt treibt. Der Schlußteil, kompositorisch als verkürzte Reprise anzusehen, führt zur Katastrophe. Die von Strauß übrigens erst später der Partitur zur Erklärung vorangestellten Lenauverse lauten:

Den Zauberkreis, den unermesslich weiten,
Von vielfach reizend schönen Weiblichkeiten
Möcht' ich durchzieh'n im Sturme des Genusses,
Am Mund der Letzten sterben eines Kusses.
O Freund, durch alle Räume möcht' ich fliegen,
Wo eine Schönheit blüht, hinknien vor Jede
Und, wär's auch nur für Augenblicke, siegen.

Ich fliehe Überdruß und Lusterermattung,
Erhalte frisch im Dienste mich des Schönen,
Die Einze kränkend schwärm' ich für die Gattung.
Der Odem einer Frau, heut Frühlingsduft,
Drückt morgen mich vielleicht wie Kerkerluft.
Wenn wechselnd ich mit meiner Liebe wandre
Im weiten Kreis der schönen Frauen,
Ist meine Lieb' an jeder eine andre,
Nicht aus Ruinen will ich Tempel bauen.
Ja! Leidenschaft ist immer nur die neue,
Sie läßt sich nicht von der zu jener bringen,
Sie kann nur sterben hier, dort neu entspringen,
Und kennt sie sich, so weiß sie nichts von Reue.
Wie jede Schönheit einzig in der Welt,
So ist es auch die Lieb', der sie gefällt.
Hinaus und fort nach immer neuen Siegen,
So lang der Jugend Feuerpulse fliegen!

Es war ein schöner Sturm, der mich getrieben,
Er hat verobtet und Stille ist geblieben.
Scheintot ist alles Wünschen, alles Hoffen,
Vielleicht ein Blitz aus Höh'n, die ich verachtet,
Hat tödlich meine Liebeskraft getroffen,
Und plötzlich ward die Welt mir wüst, umnachtet,
Vielleicht auch nicht, der Brennstoff ist verzehrt,
Und kalt und dunkel ward es auf dem Herd.

Nicolaus Lenau

Anton Dvořák: Cellokonzert, op. 104

Das Violoncello — in richtiger Übersetzung „kleiner Violon“ heißend, weshalb die heute gebräuchliche Abkürzung „Cello“ eigentlich ein Unsinn ist — spielte lange Zeit im Orchester sogar eine nur untergeordnete Bedeutung. Wohl hatten die alten Italiener (Boccherini u. a.) das um 1550 von Gaspar di Salò nach dem Modell der Violine konstruierte Baßinstrument auch schon als hochgelagerte obligate Solostimme gekannt, aber noch bei Bach z. B. steht es hinter der Kniegeige, der viola da gamba, weit zurück. Erst mit den Partituren Händels hat es sich ständig dort eingebürgert, bei Haydn, von dem übrigens zwei Cellokonzerte stammen, und ebenso im Streichkörper Mozarts bleibt es jedoch lediglich Baßverstärker und so-

mit Kamerad des viel größeren und gewichtigeren Kontrabaß. Zum Kantilenenträger wird es endlich durch die Begründer der modernen Cello-Applikatur erhoben, durch die beiden Brüder Duport, deren älterem Beethoven bekanntlich seine zwei Cellosonaten (op. 5) schrieb. Seitdem gibt es eine Cello-Literatur, und mit 1800 etwa beginnt auch die stolze Reihe der Cello-Virtuosen, die den warmen, vollsaftigen Ton dieses Baritons unter den Streichinstrumenten nun in Solistenkonzerten immer mehr hervortreten und bewundern lassen.

Soviel einmal aus der Geschichte der Cellomusik, deren erste Jugend also garnicht sehr weit zurückdatiert! Verfolgt man freilich die Fäden und Linien, die vom Beginn des XIX. Jahrhunderts bis zu unsrer Gegenwart weiterlaufen, so ergibt sich trotzdem ein recht mannigfaltiges Bild. Denn fast jeder Komponist von einiger Bedeutung hat seit her entweder Solosonaten oder ein Solokonzert für Cello veröffentlicht, meist übrigens dazu angeregt durch einen ihm befreundeten Cellisten. Auch Anton Dvořák's Cellokonzert (op. 104) verdankt seine Entstehung dem tschechischen Meister des Instruments Hans Wihan, dem es gewidmet ist, damit mag zusammenhängen, daß das Werk stark nationalen Charakter trägt, obwohl es während eines New Yorker Aufenthaltes (1892—1895) geschrieben ward, der den Komponisten der Heimat zeitweise entfremdete. Die Eigenart seiner drei Sätze beruht geradezu auf der rassigen Frische, die um die Jahrhundertwende Dvořák zur bedeutendsten musikalischen Potenz Europas stempelte, eine Meinung, die allerdings kein geringerer als Brahms schon viel früher geäußert hatte.

Ludwig van Beethoven:

III. Sinfonie in Es-dur (Eroica), op. 55

Zu Beethovens „Eroica“-Tragödie heute noch etwas Neues zu sagen, ist kaum möglich. Allein die der Partitur des Werkes beigesezte Überschrift erklärt eigentlich Alles: „Sinfonia eroica, composta per festeggiare il sovvenire di un grand uomo“ — „heroische Symphonie, komponiert, um das Andenken eines großen Mannes zu feiern.“ Und wenn man auch immer wieder eingehend berichtet, warum Beethoven die ursprüngliche Widmung an Napoleon zerrissen hat, so kommt man damit dem wesentlichen Gehalt dieser Helden-sinfonie doch nicht näher. Gewiß, die betont programmatische Einstellung hat einst viel zur Popularität der Helden-sinfonie beigetragen, sie hat aber auch nicht minder zu falschen Ausdeutungen Anlaß gegeben. Was kümmert uns jetzt noch, daß tatsächlich der General Bernadotte, der 1798 in Wien als französischer Gesandter weilte und mit Beethoven verkehrte, aus sehr durchsichtigen persönlichen Gründen dies Tonwerk anregte? Entscheidend ist doch wohl, daß Beethoven von der ersten Note nie an eine militärische Kundgebung und noch weniger an die Verherrlicherung eines auf blutigem Schlachtfeld siegreichen Eroberers dachte, sondern weit eher an ein ideal menschliches Herrentum, sofern seiner einmal in Bewegung gesetzten schöpferischen Fantasie überhaupt ein bestimmtes Ziel vorschwebte. Daß außermusikalische Einflüsse schließlich garnicht mehr mitsprachen, zeigt deutlich das Finale, jener groß empfundene Variationssatz, der jeglicher gegenständlichen Auslegung bis heute spottet und zugleich formal so klar ist. Weg also mit allen detaillierten Erklärungsversuchen, sie könnten doch nur von der wahrhaft imposanten Es-Dur-Welt des Werkes die Aufmerksamkeit auf recht Nebensächliches ablenken!

Prof. Hans Schorn

Kaj
mit R

Bequem
betrie
sehensw
Schönstes
Erst
Vor
Vollendet
Küche / W

1. Rich

2. Dvo

3. Beet

In Richtun

" "
" "
" "
" "
" "
" "

F
K
*
V
E
*
G
V

Kaffee «Museum»
mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands*.
Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper
Erstklassige Künstlerkapelle
Vornehmstes Familienkaffee am Platze
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 3, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»
Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte
Konzert- und Jazzorchester
Humorist. Einlagen in dezentester Art
Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzeß Bibi-Torte · Braunschweiger Wurstbrote
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

1. Richard Strauß: Don Juan, op. 20

2. Dvorak: Cellokonzert, op. 104

Allegro — Adagio ma non troppo — Finale
Rudolf Hindemith

Pause

3. Beethoven: III. Sinfonie (Eroica), op. 55

Allegro con brio
Marcia funebre
Scherzo (Allegro vivace)
Finale (Allegro molto — Presto)

Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	. 22 ⁵⁰ S P.-Z., 22 ³⁰ W P.-Z.*)
" "	Pforzheim	. 23 ⁰⁰ P.-Z., 23 ³⁵ S.-Z.
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. 22 ⁵⁵ P.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg	. 23 ⁰⁵ P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen Sonn- u. Feiertags 22 ⁴⁵ P.-Z.*)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten 23 ³⁰ Schnell-Zug
" "	Durmersheim—Rastatt 23 ⁰⁰ P.-Z.

*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22⁵⁰.

Holz = Gutmann

Karlstraße 30

*

**Wohnungs-
Einrichtungen**

*

Größte Auswahl / Gediegene Ausführung
Vorteilhafte Preise

Wilh. Devin

Uhrmachermeister und Juwelier

Kaiserstr. 203



Alpina-Uhren

in grösster Auswahl

Kontra-
die Be-
rch die
bekannt-
em gibt
nt auch
en, voll-
umenten
und be-

omusik,
datiert!
vom Be-
t weiter-
ges Bild.
hat seit-
ir Cello
ch einen
orak's
tstehung
Wihan,
en, daß
wohl es
895) ge-
hat zeit-
e beruht
hundert-
Potenz
kein ge-
tte.

55
ch etwas
Partitur
ch Alles:
re di un
t, um das
wenn man
Beethoven
n hat, so
Helden-
ogramma-
Helden-
inder zu
mert uns
lotte, der
e und mit
sönlichen
ist doch
eine mili-
Verherr-
ichen Er-
nschliches
gesetzten
Ziel vor-
chließlich
F i n a l e,
er gegen-
leich for-
en Erklä-
rhaft im-
erksamkeit

chorn

Jofef Fritz, Biergroßhandlung

Kriegsstr. 17 Karlsruhe i. B. Fernspr. 5311

Generalvertreter
der Badischen Staatsbrauerei Rothaus

Vertreter

der Hacker-, Thomas- und Paulanerbrauerei (Salvatorbräu) München / Erste Kulmbacher A.-G. Kulmbach / Pilsener A.-G. Kaiserquell, Pilsen / Brauerei Silbernagel, Bellheim / Ketterer Pforzheim / Köstritzer Schwarzbier

Peterstaler Mineralwasser / Schwarzwaldperle NB. Sämtl. Biere in Flaschen, sowie Syphon von 5 und 10 Liter erhältlich

Friseur-Salon

G. WIRSING

Passage 32-36

Altbekanntes Haus für Haarpflege

Dauerwellen

System Eugène, Paris

In- u. Auslands-Parfümerie

Dienstag, den 6. Dezember 1927

* C 10 Th.-Gem. 1101—1300

Der Diktator

Vier Akte von Jules Romains

In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende gegen 22 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

JOSEF MACK

Damenhüte

Karlsruhe, Hirschstr. 29

*

Neuanfertigung
und Umfaconieren von
Damenhüten in Filz u. Stroh
bei mäßigen Preisen

* KARLTIMEUS

Färberei und
chem. Waschanstalt

Gegr. 1870

•

Erstkl. Arbeit
Mäßige Preise

•

Marlenstr. 19/21, Telefon 2838
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

*

GE

Denis
Fereol
Der Kön
Graf Mu
Mottelé
Bischof
Luzac
Richard
Siblet
Fiorigny
Der erst
Der zwe
Der Kan
Der Kan
Reise
Königin
Madelein
Jeanne F
Eine Fra
Ein Schr

Der Ort

Gipser

GEBR. LEICHTLIN

Papiergroßhandlung
Bürobedarf
Geschäftsbücher
Druckerei

Kleeblatt-Butter

ist täglich frisch
in allen besseren Geschäften
erhältlich

Denis
Fereol
Der König
Graf Murrey
Mottelé
Bischof
Luzac
Richard
Siblet
Fiorigny
Der erste Mann
Der zweite Mann
Der Kammerherr
Der Kanzleichef
Reisse
Königin Marie-Aimée
Madeleine
Jeanne Fereol
Eine Frau
Ein Schreibfräulein

Paul Hierl
Stefan Dahlen
Waldemar Leitgeb
Hugo Höcker
Hermann Brand
Friedrich Prüter
Wilhelm Graf
Alfons Kloeble
Fritz Herz
Eugen Schulz-Breiden
Paul Müller
Max Schneider
Erich Weidner
Karl Mehner
Paul Gemmecke
Melanie Ermarth
Pia Mietens
Nelly Rademacher
Marie Genter
Friedel Lautenschläger

Der Ort der Handlung ist die Hauptstadt eines großen modernen Staates

Frank & Oertel

Gipser- u. Stukkaturgeschäft

Hirschstr. 94 - Gegr. 1866 - Tel. 1121

Spezialitäten:
Einfache und reiche Stuckarbeiten
n. gegebenen u. eigenen Entwürfen
Fassadenputz - Rabitzarbeiten

Prompt. Ausführung v. Reparaturen
bei sachgemäßer Herstellung und
billigster Berechnung

Fachmännische Beratung

Adam Saul

Karl-Friedrichstr. 1

Eingang Hotel

Tel. 1412



feine Herrenschneiderei

**Tages-
eintritts-
preise des
Landestheaters**

Platzgattung	Abt.	Reihe	A	B	C	D	E	Keine Vorverkaufsbühne
			RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	
Sperrsitze	I. Abt.	1./5.	5.—	6.—	7.—	8.—	9.—	
	II. "	6./10	4.50	5.—	6.—	7.—	8.—	
	III. "	11./14.	4.—	4.50	5.—	6.—	7.—	
Balk-Fremdenloge			5.50	6.50	8.—	9.—	10.—	
Parterrefremdenloge			5.—	5.50	7.—	8.—	9.—	
I. Rang Loge u. Balkon			5.—	6.—	7.—	8.—	9.—	
Parterrelloge			4.50	5.—	6.—	6.50	7.50	
II. Rang Mitte			3.90	4.50	5.—	5.50	6.50	
II. Rang Seite			3.50	4.—	4.50	5.—	5.50	
III. Rang Mitte			3.—	3.20	3.50	4.—	4.50	
III. Rang Seite			2.50	2.80	3.—	3.50	4.—	
IV. Rang Mitte			1.70	1.80	2.—	2.40	2.80	
IV. Rang Seite			1.40	1.50	1.80	2.20	2.20	
II. Rang Stehplatz			2.40	2.50	3.—	3.50	3.50	
III. Rang Stehplatz			1.—	1.—	1.20	1.50	1.50	
IV. Rang Stehplatz			—70	—80	1.—	1.—	1.—	

Konzerthaus

	Einlaßgeb. u. Kleiderablage		Einlaßgeb. u. Kleiderablage
Orchestersperrplatz	4.50	—20	Parkett III. Abteilung
Parkett I. Abteilung	4.—	—20	Galerie Seite I. Abteilung
Parkett II. Abteilung	3.—	—20	Galerie Seite II. Abteilung
			2.— —20
			1.50 —20

**Gesellschafts-
karten**

Sammelbestellungen für auswärtige Vereine, auch für Teilnehmer an hiesigen Kongressen usw **20 % Preisnachlaß bei mindestens 20 Karten** gleichviel welcher Platzgattung, auch verschiedene Ränge, IV. Rang ausgenommen. Rechtzeitige Bestellung erforderlich

**Preise der
Dauerkarten**

Platzgattung	Abt.	Reihe	Jahresplatzmiete		Blockhefte		Platzsicherung		
			RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	RM.
Sperrsitze	I. Abt.	1./5.	4.20	5.85	4.50	5.55	6.80	4.25	
	II. "	6./10.	4.—	4.95	4.05	4.70	5.55	3.85	
	III. "	11./14.	3.50	4.50	3.60	4.25	5.10	3.40	
Balk. Fremdenloge			4.50	6.80	4.95	6.30	7.20	4.65	
Part. Fremdenloge			4.20	5.85	4.50	5.55	6.80	4.25	
I. Rang Loge u. Balk.	I. Abt.	1.	4.20	5.85	4.50	5.55	6.80	4.25	
	II. "	übr.	4.—	4.95	4.05	4.70	5.55	3.85	
Parterrelloge	I. "	1.	4.—	4.95	4.05	4.70	5.55	3.85	
	II. "	übr.	3.50	4.25	3.55	4.—	4.70	3.35	
II. Rang Mitte	I. "	1.	3.30	3.85	3.20	3.65	4.25	3.—	
	II. "	übr.	2.80	3.—	2.55	2.85	3.30	2.40	
II. Rang Seite	I. "	1.	2.80	3.—	2.55	2.85	3.30	2.40	
	II. "	übr.	2.50	1.85	1.55				
III. Rang Mitte			2.20						
III. Rang Seite									
IV. Rang Mitte									
IV. Rang Seite									

Preisnachlaß bis etwa 40 %
30 Vorstellungen, 7 Abteilungen, nämlich 2 mit fest. Wochentag, (Donnerst. u. Freitag) u. 5 mit wechselnden Wochentag., zahlb. in 10 Raten v. absteigender Höhe; beim Zugang unter der Spielzeit Zuschläge.

Preisnachlaß 10%
10 Absch.gült. 6 Monate

Preisnachlaß 15%
30 Plätze, gültig die ganze Spielzeit bzw. ihren Rest, beliebig benutzbar.

**Wochenprogramm-Heft 30 Pfg.
Dauerbezug einschl. Zustellung im Hause
jährlich 8 Mark**

E
RM.
9.—
8.—
7.—
10.—
9.—
9.—
7.50
6.50
5.50
4.50
4.—
2.80
2.20
3.50
1.50
1.—

Keine Vorverkaufsgebühr

inlaßgeb. u. leiderablage
—,20
—,20
—,20

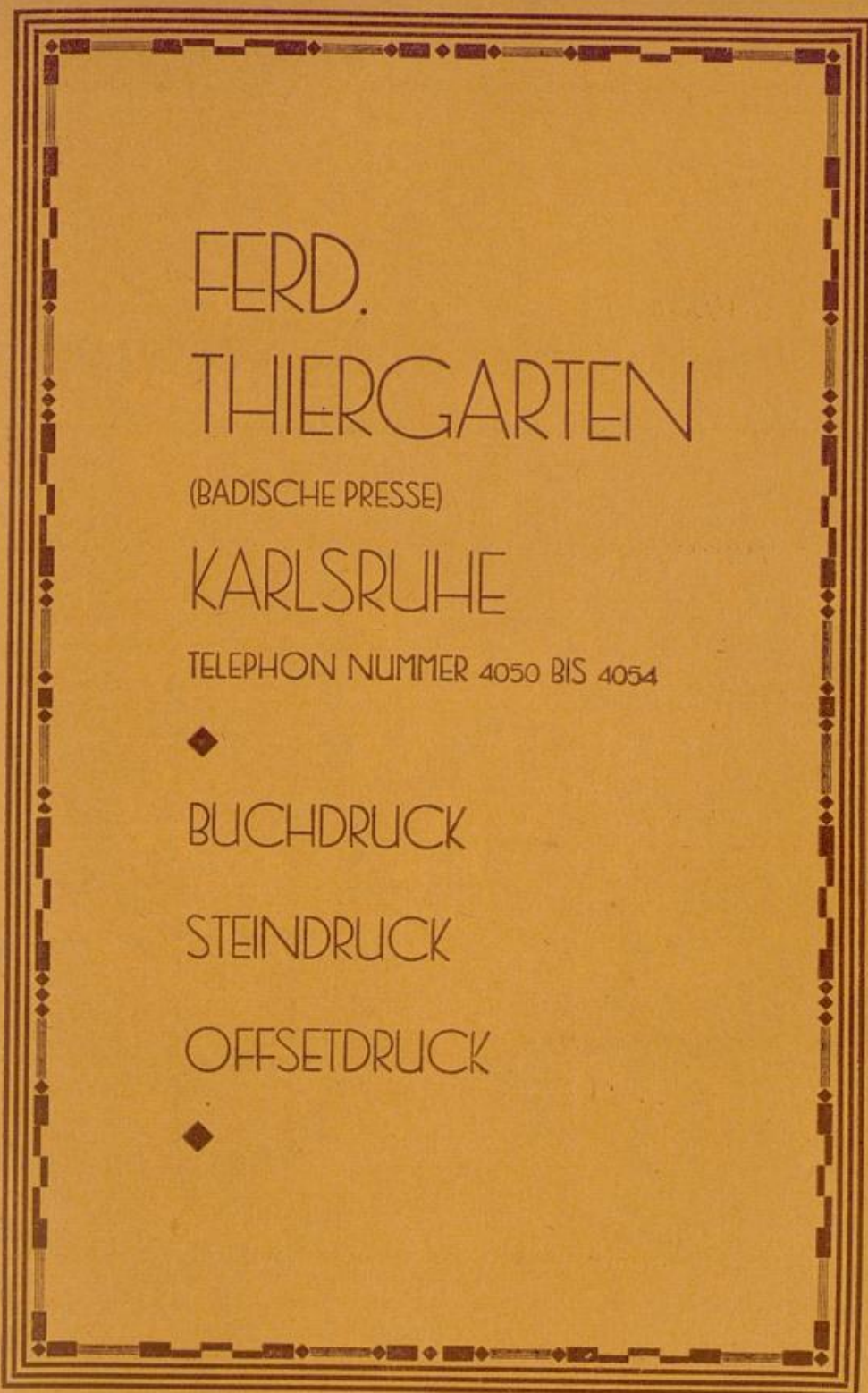
pressen usw
viel welcher
erforderlich

sicherung
nur über
RM.

RM.	RM.
6.80	4.25
5.55	3.85
5.10	3.40
7.20	4.65
5.80	4.25
5.80	4.25
5.55	3.85
4.70	3.35
4.25	3.—
3.30	2.40

nachlaß
5%
gültig die
zeit bzw.
beliebig
tzbar.

use



FERD. THIERGARTEN

(BADISCHE PRESSE)

KARLSRUHE

TELEPHON NUMMER 4050 BIS 4054

- ◆
BUCHDRUCK
- STEINDRUCK
- OFFSETDRUCK

PFANNKUCH

Das

über

Spezialhaus

100 eigene

für

Filialen

Lebensmittel

Vierordtsbad

Ecke Ettlinger- und Gartenstraße



Friedrichsbad

Kaiserstr. 136 nächst d. Hauptpost

Geöffnet: Werktags vorm. 8 Uhr durchgehend bis 8 Uhr abends



Geigen

Zubehör
Reparaturen
vorteilhaft im
Spezial-Geschäft

E. Wahl

Geigenbaumeister
Ecke Kreuz-Kaiserstr.
1 Treppe Telefon 1223



HERREN-
U. DAMEN-SCHNEIDEREI

J. Blumenstetter

STEINSTR. 21 / TEL. 1348

*

REICHHALTIGES STOFF-
LAGER · MASSIGE PREISE



GUSTAV DONECKER

Plakat- u. Reklame-Institut
Handelshof Fernruf 831

Plakatsäulen-Straßenbahn-Flugplatz-Reklame
Plastische Beschriftungen - Firmenschilder -
Glasplakate etc.

Ferd. Thiergarten (Badische Presse) Karlsruhe

192